Mittwoch, den 14. Juni 1933 Preis 15 Pfg. 5. Jahrgang Nr. 136

Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter ✠ Herforder Beobachter ✠ Mindener Beobachter

Nationalsozialist. Tageszeitung für Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 6. Fernruf Herford 2065. Girokonto: Fernruf 1406 — Verlag und Rotationsdruck Bacmeister, Herford. Geschäft vormittags. Bezugspreis monatlich 2.00 RM. und Postgebühren. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. Lieferung durch Kreuzband 2.50 RM. mehr. — Für höhere Gewalten, Streik, Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Postversand Herford.

für Freiheit und Brot

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 32 mm breit 15 Pfg. Lokalanzeigenpreis 20 Pfg. Reklamen Millimeterzeile 65 mm breit 60 Pfg. Bei Wiederholungen und tabellarischen Anzeigen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen und Vergleichsübertretungen fällt gewährter Rabatt fort. Erfüllungsort: Herford. — Für unverlangte Manuskripteinsendungen wird keine Garantie geleistet. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19 572.

Vor wichtigen Entscheidungen in London?

Erste Vollsitzung der Weltwirtschaftskonferenz

Eine Rede des deutschen Außenministers — Amerika enttäuscht

London. Ministerpräsident Macdonald eröffnete am Dienstag vormittag die erste Vollsitzung der Weltwirtschaftskonferenz. Er kündigte nach Erledigung des formellen Teiles an, daß heute vormittag der amerikanische Staatssekretär Hull sprechen würde und daß ihm der französische und italienische Vertreter folgen würde. Zur Ueberraschung der Versammlung fiel jedoch die Rede von Hull zunächst aus, was auf die Entwicklung in der Kriegsschuldenfrage zurückgeführt wird. Es erregte in den Kreisen der Konferenz erhebliche Aufmerksamkeit, daß der Leiter der Abrüstungskonferenz, Henderson, im Gebäude erschien. Dies gab zu dem Gerücht Anlaß, daß er Mittel und Wege suche, um die Abrüstungsverhandlungen wieder in Gang zu bringen. Jedoch hat man in den Völkerbundskreisen starken Zweifel daran, ob ihm dies gelingen wird. Immerhin ist damit zu rechnen, daß die Abrüstungsfrage im Hintergrunde eine Rolle spielen wird.

Als erster sprach der französische Ministerpräsident Deladier, der auf das Anwachsen der Arbeitslosigkeit und auf die katastrophalen Wirkungen der Herabsetzung der Produktion und des Handels hinwies. Er führte weiter aus, daß die Bemühungen der verschiedenen Regierungen gleichgeschaltet werden müßten, um den Wirtschaftskrieg zu vermeiden. **Alle Völker müßten unbedingt entschlossen sein, das allgemeine Vertrauen** durch freie und loyale Zusammenarbeit wieder herzustellen.

Sodann sprach der italienische Finanzminister Jung, der betonte,

daß die Ansprache mit dem Geist der Wirklichkeit erfüllt sein müßte, der die Handlungen der faschistischen Regierungen bei internationalen und inneren Fragen beseele.

Er unterstützte dann die Auffassung Macdonalds, daß die Kriegsschuldenfrage gelöst werden müsse und wandte sich gegen die Gefahren der unstabilen Währungen. Arbeitslosigkeit ließe sich kaum allein durch finanzielle Maßnahmen beheben. Notstandsmaßnahmen könnten nur zeitweilige Wirkung haben. Eine wirtschaftliche Isolierung bedeute Selbstzerstümmelung. Die individuellen Anstrengungen der Nationen seien jedoch keineswegs überflüssig, sondern in gleicher Weise notwendig, wie die internationale Zusammenarbeit. Es müßten Maßnahmen getroffen werden, um zur Anlage von Geldern wieder zu ermutigen. Italien habe die korporative Organisation wirksamen Erfolgs bei der Angleichung der produktiven Tätigkeit unter gleichzeitiger Sicherung der Vorteile von Ersparnissen des Volkes gezeitigt.

Der Führer der japanischen Abordnung, Graf Ishii, erklärte in seiner Rede vor der Weltwirtschaftskonferenz, ein Fehlschlag der Weltwirtschaftskonferenz würde eine Katastrophe bedeuten. Währungsstabilisierung, Revision der Kreditpolitik, Zollherabsetzung, Herabsetzung oder Abschaffung der Handelsschranken, sowie die Erhöhung der Großhandelspreise seien die wichtigsten Probleme. Besonders wichtig sei die Wiederherstellung des Goldstandards.

Vor dem japanischen Vertreter Graf Ishii sprach noch der Führer der südafrikanischen Abordnung, General Smuts. Er wies auf die verheerenden Folgen des Versailler Vertrags hin. Die Lösung der Konferenzaufgaben sei daher äußerst dringend.

Vor der Vertagung der Vormittagssitzung sprach der uruguayische Vertreter, Don Pedro Cosio, der besondere Maßnahmen für die Linderung der landwirtschaftlichen Not forderte.

Die Nachmittagssitzung

Zu Beginn der Nachmittagssitzung der Weltwirtschaftskonferenz verlas Sir Atul Chatterjee die Botschaft des internationalen Arbeitsbüros in Genf, in der die Notwendigkeit einer unverzüglichen Lösung der Krisenfragen, insbesondere der Arbeitslosenfrage zum Ausdruck gebracht wird. Die Botschaft **enthält eine Entschließung, in der die folgenden Aufgaben als die dringendsten bezeichnet werden:** Währungsstabilisierung, Verhinderung katastrophaler Preisschwankungen durch internationale Zusammenarbeit, Beseitigung der Handels- und Währungsbeschränkungen, Erhöhung der Kaufkraft des arbeitenden Volkes und Herbeiführung einer angemessenen Lebenshaltung, Verwendung des brachliegenden Kapitals, insbesondere für öffentliche Arbeiten.

Präsident Macdonald bemerkte, daß die Entschließung dem entsprechenden Ausschuß überwiesen werde.

Die Rede des Reichsaußenministers

Die Rede, die dann der deutsche Außenminister Freiherr v. Neurath vor der Vollsitzung hielt, lautete u. a.:

Herr Präsident, meine Herren! Wir alle stehen unter dem Eindruck der bedeutungsvollen Worte, die Seine Majestät der König gestern an uns zu richten geruhte. Die deutsche Delegation entbietet Seiner Majestät ihren ehrerbietigen Dank dafür und die Versicherung, daß die deutsche Delegation im Geiste seiner Worte in die Konferenzarbeit eintreten wird.

Für die Generaldebatte möchte ich den allgemein anerkannten und auch in dem Bericht der Experten aufgenommenen volkswirtschaftlichen Grundsatz erneut betonen, daß internationale Schulden letzten Endes nur durch Waren- und Dienstleistungen abgetragen werden können. Dieser Grundsatz wird für uns bei der heutigen Lage der deutschen Wirtschaft den Ausgangspunkt bilden müssen. Es ist klar — ich folge hierin der Auffassung des Herrn Präsidenten —, daß zwischen den die Konferenz beschäftigenden finanziellen und wirtschaftlichen Problemen eine innere Verbundenheit besteht. Immerhin liegt mir daran, schon jetzt mit aller Deutlichkeit auf folgendes hinzuweisen: Nach unserer Auffassung werden die wirtschaftlichen und insbesondere die handelspolitischen Probleme erst dann einer Lösung zugeführt werden können, wenn man sich zuvor über die fundamentalen Grundsätze der Kredit- und Finanzfragen befriedigend verständigt hat.

Die deutsche Regierung kann von sich sagen, daß sie ihr Teil dazu beigetragen hat, das Vertrauen wiederherzustellen.

Selten war eine Regierungserklärung in der Welt mit gleicher Spannung erwartet worden wie die kürzliche Erklärung des Reichskanzlers Hitler vor dem Deutschen Reichstag.

Selten wohl ist eine Regierungserklärung mehr geeignet gewesen als diese Beruhigung zu schaffen und der Wiederkehr des Vertrauens die Wege zu ebnen. Der Wert dieser Regierungserklärung kann nicht dadurch gemildert werden, daß gesagt wird, das sind Worte, wir wollen die Handlungen abwarten.

Die deutsche Regierung hat gehandelt. Sie hat ihr volles Teil dazu beigetragen, um die große von staatsmännischer Weisheit eingegebene Initiative des italienischen Regierungschefs zu verwirklichen und den Pakt von Rom zu schaffen. Sie hat der Abrüstungskonferenz in Genf einen neuen Impuls gegeben, indem sie den Plan des Herrn Macdonald als Grundlage der zukünftigen Konvention angenommen hat. Sie hat das getan, obwohl die Erfüllung der Versprechungen, auf die Deutschland einen Anspruch hat, noch nicht sichtbar ist.

Vergessen wir nicht, daß ohne eine Lösung der großen, schwebenden politischen Fragen die Beratungen dieser Konferenz zu keinem befriedigenden Ergebnis führen können.

Nach Neurath sprach der polnische Unterstaatssekretär Adam Koc. Er erklärte unter anderem, Polen habe in seinen ausländischen Beziehungen den freien Kapitalumlauf und sein stabiles Geld aufrecht erhalten. Polen habe den ausländischen Kapitalzurückziehungen keine Hindernisse in den Weg gelegt. Er unterstütze die Vorschläge der Währungsstabilisierung und der Wiederherstellung des Goldstandards sowie des freien Kapitalumlaufes.

Der kubanische Außenminister Marino erklärte, daß Kuba Vorschläge für ein Abkommen zur allgemeinen Zollherabsetzung auf die Dauer von fünf Jahren vorbereitet habe.

Der bulgarische Ministerpräsident Malinoff unterstrich, daß Bulgarien ein landwirtschaftliches Land mit kleinbäuerlichem Gesicht sei und daher besonders von der Preissenkung betroffen wurde. Die bulgarische Erzeugung sei um 50 v. H. gefallen.

Die Konferenz wurde dann auf Mittwoch 10.30 Uhr vertagt.

Amerikanische Verstimmung

New York. Die englischen, französischen und italienischen Ministerreden auf der Weltwirtschaftskonferenz riefen in den Vereinigten Staaten ziemliche Verstimmung hervor. Sie stehen völlig im Mittelpunkt der Berichterstattung, so daß vorläufig die Rede des Reichsaußenministers Neurath nicht allzu stark beachtet wird.

Vor einer wichtigen Erklärung Chamberlains

Baldwin teilte im Unterhaus mit, daß Schatzkanzler Chamberlain am Mittwoch eine wichtige Erklärung vor der Weltwirtschaftskonferenz abgeben werde. Die Rede wird um 11 Uhr gehalten. Am Mittwoch nachmittag wird der amerikanische Staatssekretär Hull seine Rede halten.

Der belgische Gesandte stattete am Dienstag dem Staatsdepartement in Washington einen Besuch ab. Es wird angenommen, daß er dabei Mitteilung von der Unfähigkeit Belgiens gemacht hat, die fällige Schuldenzahlung zu leisten.

„66 Nationen" in London

Von Hans Schlitzberger.

Bei der zurzeit in London stattfindenden Weltwirtschaftskonferenz sind Vertreter von 66 Nationen aller Völker und Rassen der Erde zusammengekommen. Ueber außerordentlich schwerwiegende Fragen wirtschaftlicher und politischer Natur werden in diesen Tagen Beschlüsse gefaßt. Wenn sich alle Delegierten der Weltwirtschaftskonferenz nur von dem Gedanken leiten lassen würden, das Wohl ihrer Nationen zu vertreten, so würde man sicherlich zu einer Einigung kommen. Wir wissen aber, daß die nach London entsandten Vertreter der 66 Nationen durchaus nicht alle im wahrsten Sinne des Wortes Vertreter ihrer Nationen sind, sondern daß ein erheblicher Teil dieser Männer sich bewußt oder unbewußt in den Dienst anonymer internationaler Mächte stellt. Es wäre daher zu viel gesagt, wenn man sagen wollte, 66 Nationen der Erde gäben sich in London ein Stelldichein. Solange die obengenannten anonymen Mächte die Hand an der Gurgel der Regierungen fast aller Völker der Welt haben, gibt es eben keinen wahrhaften Kongreß der Nationen.

Wer sich zu dieser Erkenntnis durchgerungen hat, muß auch begreifen, daß es eine internationale fruchtbare Zusammenarbeit erst dann geben kann, wenn sich die Völker der Erde von jenen internationalen Mächten und von jener internationaler Gesinnung befreit haben, die jede fruchtbare Aufbauarbeit verhindern. Wir Nationalsozialisten verkennen es durchaus nicht, daß der endgültige Aufbau unserer nationalen Wirtschaft schließlich nur durch einen verständnisvollen Interessenausgleich mit anderen Nationen bewerkstelligt werden kann.

Wir wissen aber auch, daß eine solche verständnisvolle Zusammenarbeit nur mit den Nationen selbst und ihren wirklichen Vertretern möglich ist, und daß sie nicht möglich ist durch Kompromisse mit volksfremden Elementen, die sich auf ihre Art Einfluß auf die Politik der betreffenden Nationen verschafft haben.

Auch Deutschland hat Vertreter nach London entsandt. Sie werden nach den Anweisungen des Führers die Interessen des deutschen Volkes vertreten und ihre Wünsche vortragen. Aber wir geben uns keineswegs der trügerischen Hoffnung hin, daß diese Weltwirtschaftskonferenz besonders positive Ergebnisse erzielt. Zwar wird diese Konferenz sich von den vorhergehenden dadurch unterscheiden, daß neben Italien, Ungarn usw. eine neue große Macht auf den Plan tritt, die wirklich ein Volk vertritt, nämlich Deutschland. Aber noch stehen die übrigen Völker Europas und der Welt zum erheblichsten Teile unter einer Führung, die nicht gewillt ist, eine seit Jahrzehnten gepflogene Drahtzieherpolitik aufzugeben.

Bedürfte es noch eines Beweises, daß nicht internationales Denken dem Wohle der Menschheit dient, sondern daß nur starke ihrer selbst bewußte Nationen die Menschheit aufwärts führen können, so hätten die Konferenzen der letzten 15 Jahre diesen Beweis restlos erbracht. Diese internationalen Konferenzen, die sind gewiß von nur sehr wenigen Nationalisten fast ausschließlich aber nur von Liberalisten und Marxisten beschickt worden sind, haben oft genug bewiesen, daß es den angeblichen Vertretern der Nationen nicht auf die Interessen ihrer Nationen, sondern nur auf die Interessen des internationalen Kapitals und einer volksfremden Finanzmännerschicht ankam. Wie wäre es anders zu verstehen, daß sich z. B. der Genfer Effektivausschuß gegen die deutsche Arbeitsdienstpflicht wendet, durch die gewiß weder die

Sicherheit noch das Wirtschaftsinteresse irgend eines Volkes bedroht wird. Bedroht wird durch die Wiederherstellung der Zucht und Ordnung, die Pflege mannhaften Geistes und der Arbeitsamkeit niemand anders als jene volksfremden Elemente, die nur in einem schlaffen verweichlichten Volke herrschen und aus diesem Volke das Blut saugen können.

Das deutsche Volk und sein Führer begrüßen jede Gelegenheit, bei der deutsche Männer vor aller Welt aussprechen können, um was ihr Kampf geht. Ja, das deutsche Volk in seiner Gesamtheit wird jetzt vielleicht im Völkerleben dieselbe Rolle des Trommlers, des Mahners und des Vorkämpfers spielen müssen, die sein Führer Adolf Hitler 15 Jahre lang innerhalb des deutschen Volkes gespielt hat. Das ist es, was der Weltwirtschaftskonferenz für uns ein gewisses Maß von Bedeutung gibt. Im übrigen setzen wir keine allzu großen Hoffnungen in das Ergebnis dieser Konferenz, weil wir wissen, daß sich erst die Einsicht unter den Völkern der Erde Bahn brechen muß, daß Gemeinnutz vor Eigennutz geht, wenn eine solche Konferenz ein fruchtbares Ergebnis haben soll. Aber auch diese Erkenntnis wird sich einmal Bahn brechen und wir werden alles daran setzen, um in dieser Hinsicht unsere deutsche Kulturmission zu erfüllen.

Der Titel „Reichsleiter"

Die Oberste Reichsleitung der NSDAP.

Berlin. In einer Verfügung vom 2. Juni hat der Führer angeordnet, daß folgende bisherige Amtsleiter der NSDAP künftighin den Titel „Reichsleiter" tragen und die oberste Reichsleitung bilden:

Rudolf Heß, Leiter der politischen Zentralkommission,
Ernst Röhm, Stabschef der SA,
Heinrich Himmler, Reichsführer der SS,
Franz Xaver Schwarz, Reichsschatzleiter,
Philipp Bouhler, Reichsgeschäftsführer,
Walter Buch, Vorsitzender der Reichs-Uschla,
Wilhelm Grimm, Vorsitzender der 2. Kammer des Reichs-Uschla,
Robert Ley, Stabsleiter der PO,
Walter Darré, Leiter des agrarpolitischen Amtes,
Josef Goebbels, Reichspropagandaleiter,
Hans Frank II, Leiter der Rechtsabteilung,
Otto Dietrich, Reichspressechef,
Max Amann, Amtsleiter für die Presse,
Alfred Rosenberg, Leiter des außenpolitischen Amtes,
Baldur von Schirach, Reichsjugendführer,
Karl Fiehler, Schriftführer des nationalsozialistischen deutschen Arbeitervereins.

Rundfunkvortrag Dr. Wagners

Grundlage nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik

Berlin. Der Reichskommissar und Leiter des wirtschaftspolitischen Amtes der NSDAP, Pg. Dr. Wagner, spricht am Mittwoch, den 14. Juni 1933, abends 10.30 Uhr im Deutschlandsender über das Thema: „Grundlage nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik". Der Vortrag des Reichswirtschaftskommissars wird deshalb von grundsätzlicher Bedeutung sein, weil er Fragen behandelt, die für die kommende Umformung und Neugestaltung der deutschen Wirtschaft von größter Bedeutung sein werden.

Durchführungsbestimmungen erlassen

Das Arbeitsspendengesetz

Berlin. Der Reichsfinanzminister veröffentlicht im Reichssteuerblatt Nummer 22 Durchführungsbestimmungen zum Arbeitsspendengesetz, dem Nichtmuster von Scheinen für die freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit beiliegen. Die Durchführungsbestimmungen regeln unter den Abschnitten „Zahlungen", „Wertpapiere" und „Schuldbuchforderungen" die Spendenannahme, Annahmetage, die Zuständigkeiten zur Ausstellung von Spendenscheinen und die kassenmäßige Behandlung der gezahlten Beträge.

Wegen Untreue und Betruges

Strafanzeige gegen Dr. Mulert erstattet

Berlin. Das neue Präsidium des Deutschen Städtetages hat gegen den früheren Präsidenten des Deutschen Städtetages, Mulert, Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft I erstattet. In der Anklage wird Mulert der Untreue bezw. des Betruges zum Nachteil des Deutschen Städtetages beschuldigt.

Mulert hatte seit dem Jahre 1931 einen Anspruch auf freie Dienstwohnung oder wenn er diese nicht beziehen wollte, auf Zahlung eines Wohnungsgeldes von 2500 Mark. Er hat die Dienstwohnung nicht bezogen, sondern ließ sich das Wohnungsgeld auszahlen. Obwohl er demnach über die Dienstwohnung kein Verfügungsrecht mehr hatte, soll er diese dennoch zu Bürozwecken vermietet haben und dafür eine jährliche Miete von 13 000 Mark zwei Jahre lang bezogen haben. In der Anzeige wird Mulert ferner vorgeworfen daß er über Kredite, die dem Deutschen Städtetag eingeräumt waren, verfügt habe. Diese Anzeige wird zurzeit von der Staatsanwaltschaft I einer eingehenden Nachprüfung unterzogen.

Der österreichische Terror wächst

Neue Verhaftungen und neue Verbote

Protest des Wiener Gauleiters - Neuer Bombenanschlag

Sämtliche Bezirksleiter und SA.-Unterführer verhaftet

Wien. Wie von nationalsozialistischer Seite auf Anfrage mitgeteilt wird, sind in den Nachtstunden gegen 4 Uhr sämtliche Bezirksleiter und SA-Unterführer der NSDAP verhaftet worden. Der Landesleiter Proksch befindet sich, soweit bekannt ist, noch auf freiem Fuß.

Neun Führer verhaftet

Braunes Haus in Salzburg versiegelt

Salzburg. Auf Veranlassung der Bundesregierung wurden am Dienstag neun bekannte Führer der Nationalsozialisten in Salzburg unter dem Verdacht des Hochverrats verhaftet. Das Braune Haus in Salzburg wurde durchsucht und dann versiegelt. Das Schriftmaterial verfiel der Beschlagnahme. Die Verhafteten wurden im Laufe des Vormittag in das Landgerichtsgefängnis eingeliefert.

NS.-Reichstagsabgeordneter Theo Habicht verhaftet

Wien. Nach einem Bericht aus Linz ist der Landesinspekteur der Nationalsozialistischen Partei, der Reichstagsabgeordnete Theo Habicht, in der Nacht zum Dienstag in Linz verhaftet worden. Habicht ist bekanntlich Presseattachés der deutschen Gesandtschaft in Wien und müßte in dieser Eigenschaft das Recht der Exterritorialität genießen.

Der Wiener Vertreter der „Hessischen Volkswacht" verhaftet

Berlin. Dem deutschen Gesandten in Wien ist auf seine Rückfrage von der österreichischen Regierung bestätigt worden, daß der Presseattaché bei der deutschen Gesandtschaft, Habicht, und sein Gehilfe Cohrs — der die Vertretung der „Hessischen Volkswacht" in Wien innehatte — im Zusammenhang mit den letzten Ereignissen in Oesterreich verhaftet worden sind. Der deutsche Gesandte hat daraufhin schärfsten formellen Protest erhoben und sich die weiteren Schritte der deutschen Reichsregierung vorbehalten. Die österreichische Regierung hat erklärt, daß sie die Reichsdeutschen nach ihrer Verhaftung vernehmen und sie nach dem dort üblichen Ausdruck „abschaffen", also ausweisen werde. Gegen die Ausweisung ist nach dem bestehenden Recht eine Rekurs-Möglichkeit gegeben, die innerhalb dreier Tage angewendet werden muß, so daß die Ausweisung wahrscheinlich erst nach Ablauf dieser Frist erfolgen wird. Ueber die weiteren deutschen Schritte kann zurzeit noch nichts gesagt werden.

Wiener Kaufhaus durch Bombenanschlag zerstört

Dienstag morgen wurde in dem Arbeiterbezirk Favoriten ein Bombenanschlag auf das Kaufhaus „HAK Warenhaus Aller Kleinigkeiten" verübt, bei dem das Kaufhaus in Trümmer ging. Die Explosion war weithin hörbar. Im Laufe der Untersuchung ist bekannt geworden, daß zwei junge Burschen einen Chauffeur mit vorgehaltenem Revolver gezwungen haben, sie nach der Innenstadt zu fahren. Die Burschen erneuerten die Drohung zu schießen, als der Chauffeur Miene machte, mit einem Taschentuch einem Polizisten zu winken. Sie sprangen dann in einer dunklen Gasse vom Auto ab. Man vermutet, daß es sich hierbei um die Täter handelt.

Im Bezirk Döbling wurde kurz nach Mitternacht ein Zigarrenladen in Brand gesetzt. Man vermutet auch hier, daß es sich um einen Anschlag handelt.

Für österreichische Beamte

NSDAP. Zugehörigkeit verboten

Wie eben bekannt wird, hat das Wiener Sicherheitsministerium einen Erlaß herausgegeben, nach dem den Bundesbeamten die Zugehörigkeit und Tätigkeit in der Nationalsozialistischen Partei verboten wird.

Beim Bundespräsidenten

Protest des Wiener Gauleiters der NSDAP.

Gegen 13 Uhr wurde eine Abordnung der Funktionäre der Nationalsozialistischen Partei, geführt von dem Wiener Gauleiter Frauenfeld und dem Rechtsanwalt des Gaues, Gemeinderat Dr. Walter Riehl, nachdem sie zunächst mit dem Bundesminister Vaugoin und Landeshauptmann Buresch eine Aussprache hatten, vom Bundespräsidenten Miklas empfangen. Gauleiter Frauenfeld erhob schärfsten Protest gegen die Behandlung der NSDAP, sowie gegen die Verdächtigung, daß die Bewegung mit den verschiedenen Terrorakten der letzten Tage irgendwie in Zusammenhang stehe. Die Abordnung forderte sofortige Einstellung aller gegen die Partei getroffenen Maßnahmen und die Freilassung sämtlicher Verhafteten.

Dollfuß will sofort nach Wien zurück

London. Dollfuß hat einem Vertreter des „Evening Standard" mitgeteilt, daß er am Mittwoch nachmittag von dem Flugplatz Croydon abfliegen will, da die Lage in Oesterreich seine Anwesenheit dort dringend erfordere.

Die NSK. zur Lage in Oesterreich

Berlin. In einem Artikel der NSK „Zur Lage in Oesterreich" wird festgestellt, daß die sofortige Freilassung der nationalsozialistischen Führer und die sofortige Wiedereröffnung der nationalsozialistischen Parteidienststellen die Voraussetzung einer Klärung der innenpolitischen Wirren in Oesterreich ist. Zum Schluß heißt es: Wer in diesem Ringen am Ende der Sieger bleiben wird, ist nicht zweifelhaft. Wir Nationalsozialisten im Reiche haben denselben Terror und die gleichen Unterdrückungsmaßnahmen erlebt. Im Feuer dieser Verfolgungen sind wir hart und stark geworden. Sie schufen erst die Voraussetzungen für die Kraft, mit der wir das alte System zertrümmert und den neuen deutschen Staat aufgerichtet haben. Die Herzen der deutschen Nationalsozialisten und damit — wie wir heute mit Stolz sagen dürfen — der ganzen deutschen Nation schlagen mit denen unserer verfolgten Brüder in Oesterreich.

Scharfe Verwahrung Dr. Leys

Gegen marxistische Lügen auf der Arbeitskonferenz

Genf. Auf der internationalen Arbeitskonferenz verlas in öffentlicher Sitzung der Präsident der Konferenz, De Michelis, ein Telegramm des Führers der deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, aus Berlin, in dem energisch angebliche von ihm vor der deutschen Presse abgegebene Erklärungen dementiert werden. Das „Journal des Nations" hatte von dem sozialdemokratischen Blatt „Die Danziger Volksstimme" eine Meldung übernommen, in der eingehende Ausführungen Dr. Leys vor der deutschen Presse wiedergegeben waren, bei denen Dr. Ley schwere Beschimpfungen südamerikanischer Staaten in den Mund gelegt wurden. In dem Telegramm stellt Dr. Ley ausdrücklich fest, daß diese von dem Genfer Korrespondenten der Danziger Volksstimme veröffentlichten Ausführungen nicht den Tatsachen entsprechen und er selbstverständlich niemals andere Nationen beleidigt habe.

Mit dieser Erklärung ist der Zwischenfall, bei dem es sich offensichtlich um ein neues unverhülltes Manöver der sozialistischen Internationale gegen die deutsche Arbeitervertretung auf der internationalen Arbeitskonferenz handelt, als erledigt anzusehen. Die bisherigen fortgesetzten Versuche der sozialistischen Internationale auf der Arbeitskonferenz, die deutsche Arbeitervertretung zu boykottieren und die Vertretung der deutschen Arbeiterinteressen auf der Konferenz unmöglich zu machen, sind bisher infolge der geschlossenen Haltung der deutschen Abordnung und der Unterstützung durch andere Großmächte gescheitert.

Die Konferenz beschloß die Bildung des Ausschusses, in dem der Fragebogen für die Arbeitszeitverkürzung ausgearbeitet werden soll. Die deutschen Arbeitervertreter wurden jedoch in diesen Ausschuß nicht hineingewählt.

Ein Beschluß der Arbeitskonferenz

Gegen sofortige Einführung der 40 Stundenwoche

Genf. Die internationale Arbeitskonferenz hat am Dienstag nach einer mehrtägigen bewegten Debatte die vorgeschlagene und von der Konferenz bereits vorbereitete sofortige Einführung der 40-Stundenwoche abgelehnt. Mit 69 gegen 55 Stimmen lehnte nämlich die Konferenz einen Vorschlag ab, im Dringlichkeitsverfahren sofort die Ausarbeitung eines internationalen Abkommens über die Einführung der 40-Stundenwoche vorzunehmen. Die Konferenz beschloß dagegen mit 86 gegen 22 Stimmen auf der Konferenz lediglich durch den Ausschuß für die Arbeitszeitverkürzung einen Fragebogen auszuarbeiten, der den einzelnen Regierungen zur Stellungnahme zugehen soll und der die Grundlage für die Ausarbeitung eines internationalen Abkommen über die Arbeitszeitverkürzung auf der nächstjährigen Konferenz bilden soll.

Der Genfer Beschluß

Ueber die Arbeitsdienstpflicht

Berlin. Der Beschluß des Effektivausschusses der Abrüstungskonferenz, in dem auf französischen Antrag hin, das Verbot der Arbeitsdienstpflicht gefordert wird, wird in Berliner politischen Kreisen als völlig absurd bezeichnet, besonders wenn man bedenke, was in Genf alles als nicht militärische Ausbildung bezeichnet werde. Im übrigen mißt man diesem Beschluß keine überragende Bedeutung bei, zumal sich nach noch bis zum nächsten Monat auch der Hauptausschuß mit der Angelegenheit befassen wird. Das eine muß aber festgestellt werden: Es ist völlig unsinnig, wenn in Genf Beschlüsse gegen die Arbeit gefaßt werden, während im gleichen Augenblick in London sich die Vertreter der sämtlichen Staaten der Welt bemühen, die aus den Fugen geratene Wirtschaft wieder in Ordnung zu bringen. Wie jeder einzelne Mensch ein unveräußerliches Recht auf Arbeit hat, so besitzt auch jedes Volk das Recht auf Arbeit. Keinem Volke kann die Möglichkeit genommen werden, seine Arbeitsweise und Arbeitsorganisation so zu gestalten, wie es das für sich für notwendig hält. Deutschland braucht die Dienstpflicht, um der deutschen Wirtschaft neue Möglichkeiten zur Entwicklung zu schaffen. Es braucht sie auch deshalb, um durch bessere Ausnutzung des deutschen Bodens und die lebensnotwendige Ernährungsgrundlage zu schaffen, die Deutschland besonders im Osten durch den Versailler Vertrag verkümmert worden ist.

Am Freitag

Urteil im Gereke-Prozeß

Berlin. Das Urteil im Prozeß gegen Dr. Gereke sollte ursprünglich am Mittwoch verkündet werden. Das Gericht ist aber mit dem schwierigen Beratungsstoff noch nicht fertig geworden, so daß die Urteilsverkündung erst am Freitag erfolgt. Am Mittwoch wird lediglich eine formelle Sitzung stattfinden.

Eine Unterredung mit Seldte

Der geplante Autostraßenbau in Deutschland

Mailand. Der „Popolo d'Italia" veröffentlicht eine Unterredung mit Reichsarbeitsminister Seldte über das Autostraßenproblem in Deutschland. Der Minister erklärte, die deutsche Regierung beabsichtige ein Autostraßenbauprogramm über 4800 Klm. auszuführen. Die Konstruktion, die Finanzierung und der Betrieb sollten einer besonderen Gesellschaft übertragen werden, die in enger Zusammenarbeit mit der Generaldirektion der Reichsbahngesellschaft stehe. Die direkte Zusammenarbeit zwischen Autostraße und Eisenbahn werde die Lösung eines Problems bilden, das heute noch widerspruchsvoll erscheine. Eine Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien auf dem Gebiete, auf dem Italien so ausgezeichnetes leiste, werde sicherlich beachtenswerte Erfolge zeitigen.

Am 16. und 17. Juni in Berlin

Tagung der NS.-Gau-Frauenschaftsleiterinnen

Berlin. Von der am 16. und 17. Juni Berlin stattfindenden Tagung der nationalsozialistischen Gau-Frauenschaftsleiterinnen liegt nun das Programm vor.

Am 16. werden die Teilnehmerinnen um 10 Uhr von Frau Fikentscher begrüßt; um 10.15 Uhr spricht der Stabsleiter der Politischen Organisation der NSDAP, Dr. Ley, über „Die deutsche Arbeitsfront". Dann hält Pgn. Lydia Gottschewski einen Vortrag über „Die Nationalsozialistin in Volk und Staat". Anschließend sprechen um 15 Uhr Studienrätin Hedwig Förster über „Nationalsozialistische Mädchenerziehung" und um 16 Uhr Frau Braun und Frau Schmidt über weiblichen Arbeitsdienst. Für 20 Uhr ist Beisammensein der Tagungsteilnehmerinnen angesetzt.

Der zweite Tag beginnt um 9 Uhr mit einem Vortrag von Frau Dr. Thimm: „Wir Aerztinnen im Dritten Reich". Frau Siber und Frau Bosch sprechen um 10 Uhr zu dem Thema: „Kampf gegen liberale, marxistische und konfessionelle Verhetzung", Frau Hildegard Passow um 15 Uhr über Propaganda, Renate von Stieda um 15.30 Uhr über die NS-Frauenwarte und Florentine Hamm um 16 Uhr über die Frauenbeilage des „V. B." Um 19 Uhr findet die Tagung der nationalsozialistischen Gau-Frauenschaftsleiterinnen ihren Abschluß.

Aus Innsbruck wird gemeldet, daß die Pistole, aus der die Schüsse auf Dr. Steidle abgegeben worden waren, aufgefunden wurde. Es soll sich um eine deutsche Mauserpistole handeln, die den Attentätern auf der Flucht aus dem Kraftwagen auf die Innbrücke gefallen sei.

Für eilige Leser

Auf der Weltwirtschaftskonferenz erklärte Reichsaußenminister von Neurath, daß ohne Lösung der großen politischen Fragen ein befriedigendes Ergebnis unmöglich sei.

Vizekanzler von Papen hatte mit Reichskanzler Hitler eine Aussprache über den Münchner Gesellentag.

In Bayern wurden Versammlungen und Aufzüge jeglicher Art verboten.

Der Landesinspekteur der NSDAP, Presseattachés der deutschen Gesandtschaft in Wien, Theo Habicht, und zahlreiche andere nationalsozialistische Führer in Oesterreich wurden verhaftet.

„Graf Zeppelin" ist nach seiner Südamerikafahrt in Friedrichshafen glatt gelandet.

Die Mörder des Kraftwagenführers Pohl wurden hingerichtet.

Politische Umschau

Der in London erscheinende sozialistische „Daily Herald" hatte gemeldet, daß der Reichspräsident von Hindenburg schwer erkrankt sei. Es handelt sich hier um ein in regelmäßigen Abständen immer wiederkehrendes Gerücht, das, wie an zuständiger Stelle ausdrücklich erklärt wird, völlig unsinnig und töricht ist. Dem Reichspräsidenten geht es ausgezeichnet.

•

Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Front ist im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des stellvertretenden Fraktionsführers zusammengetreten. In der Sitzung, an der auch einige Vertreter der preußischen Landtagsfraktion teilnehmen, kamen verschiedene politische Fragen zur Erörterung.

•

Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg, der zur Zeit in London ist, wird am 26. Juni in Berlin auf einer Reichsgruppenführertagung des Deutschnationalen Bundes des gewerblichen Mittelstandes zu dem Thema: „Erst der Betrieb, dann die Organisation sprechen".

•

Der britische Botschafter hat beim japanischen Außenminister wegen der Boykottbewegung gegen englische Waren Einspruch erhoben. Die britische Regierung sieht in der Duldung der Bewegung einen Verstoß gegen den britisch-japanischen Handelsvertrag.

•

Das englische Kabinett trat schon am Dienstag zu einer neuen Sitzung zusammen und befaßte sich wieder mit der Kriegsschuldenfrage. Gerüchtweise verlautet, daß England beschlossen habe, keine Zahlung zum 15. Juni an Amerika zu leisten.

•

Der österreichische Bundeskanzler Dollfuß ist mit dem Gouverneur der Bank von England, Norman, in Verbindung getreten. Dollfuß verhandelt, wie verlautet, über die Bereitstellung des englischen Anteils an der Oesterreich bewilligten Anleihe.

Verbot der nächstjährigen VDA.-Tagung im Saargebiet.

Saarbrücken, 13. Juni. Der Volksbund für das Deutschtum im Auslande hatte bereits jetzt bei den zuständigen Stellen des Saargebietes den Antrag auf Durchführung der Pfingsttagung 1934 in Saarbrücken gestellt. Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat daraufhin die Regierungskommission des Saargebiets in einer Stellungnahme gegenüber dem VDA die Durchführung der Tagung 1934 in Saarbrücken und überhaupt im Saargebiet verboten.

Der Transferaufschub

Dr. Schacht verhandelt mit den englischen Gläubigern.

London, 13. Juni.

Am Dienstag begannen die Verhandlungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und seiner Berater mit den englischen Gläubigern über die Frage des Transferaufschubs. Diese steht zur Zeit im Vordergrund des Interesses für die deutsche Abordnung, was auch teilweise von der englischen Presse, wie zum Beispiel dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph" richtig erkannt und ausgeführt wird. Zu diesen Verhandlungen haben sich die englischen langfristigen Gläubiger dadurch gerüstet, daß sie einen besonderen Ausschuß zur Verteidigung ihrer Interessen gebildet haben.

„Krieg gegen die Arbeitslosigkeit"

Reichsminister Goebbels in Königsberg.

Königsberg i. Pr., 13. Juni.

Im großen Saal des Oberpräsidiums fanden sich zu einem Pressempfang anläßlich des Besuches des Reichsministers für Aufklärung und Propaganda Dr. Goebbels außer den Königsberger Journalisten die Spitzen der Behörden, der Reichswehr und Polizei eingefunden.

Minister Dr. Goebbels wies zunächst darauf hin, daß die neue Regierung nicht nur wirtschaftliche, sondern vor allem raumpolitische Gesichtspunkte verfolge. Durch die Gleichschaltung hätten sich die ersten Konturen eines Zustandes ergeben, der einmal der allgemeine Zustand in Deutschland sein werde. Es sei

ein falscher Friede,

wenn sich die revolutionären Kräfte nach dem Siege mit anderen vereinigten. In Italien gäbe es außerhalb des Faschismus keine Partei und keine Meinung. Es gäbe keine führende Persönlichkeit außer Mussolini. Wenn man dagegen halte, der Deutsche lasse sich nicht uniformieren, könne man in Italien feststellen, daß durch den Faschismus alles andere als eine Uniformierung erreicht sei. Alles solle frei erörtert werden, aber im Rahmen bestimmter Grenzen. Daß die Presse ein

Instrument in der Hand der Regierung

sein müsse, darüber diskutiere man in England gar nicht mehr. Weil aber auf diesem Gebiet 14 Jahre lang habe gesündigt werden dürfen, ohne daß die Regierung eingeschritten sei, deshalb müsse man die Presse wieder in ihre Aufgabe einsetzen. „Wenn der Mensch Schwein hat" so rief der Minister aus, „dann kann er selbst auch mal einen Fehler machen. Er revidiert ihn immer und imponiert der Oeffentlichkeit mit der Frechheit und Gerissenheit, mit der er seinen Gedanken hochhält." Es sei nicht beabsichtigt, jeden Deutschen zum Parteigenossen zu machen. Der Minister kam dann auf den

Generalangriff auf die Arbeitslosigkeit

zu sprechen. Das Vertrauen in die Stabilität dieses Regimes sei unerschütterlich, und das bedeute für die Wirtschaft, daß sie sich jetzt einrichten könne. Bereits auf Grund dieses Vertrauens habe die Arbeitslosenziffer zu sinken begonnen. Wenn die Regierung in nächster Zeit zu einem allgemeinen Krieg gegen die Arbeitslosigkeit aufforderte, würden wir ihrer Herr werden. Deutschland wolle keinen Krieg, sondern nur den Frieden seiner Arbeit.

v. Tschammers Dank

Der Reichssportkommissar an Kölns Oberbürgermeister.

Köln, 14. Juni.

Der Reichssportkommissar von Tschammer und Osten hat Oberbürgermeister Dr. Riesen folgendes Schreiben übersandt:

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister! Vor meiner Abreise aus Köln möchte ich Ihnen als dem Führer Ihrer Heimatstadt herzlichen Dank für die mir erwiesene Gastfreundschaft zum Ausdruck bringen. Ich verbinde mit diesem Dank meine Genugtuung darüber, daß die 2000 Vertreter der rheinischen Sportorganisationen meine eingehenden Ausführungen im Gürzenichsaal anerkannten und damit mir auch für die Zukunft meine schweren und doch so schönen Aufgaben erleichtern werden. Nicht zuletzt möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich einen ganz hervorragenden Eindruck von dem sportlichen Interesse der Bevölkerung Kölns und derjenigen Zuschauer, die aus allen Teilen des Rheinlandes herbeigeströmt waren, gewonnen habe. Der große Sieg von Fortuna Düsseldorf war in seiner Form hinreißend und bewies mannschaftliche Disziplin, aus gezeichnete Kombination im Spiel und eine gut erlernte Taktik. Ich freue mich, daß es Ihnen als dem Betreuer der Kölner Geschicke vergönnt gewesen ist, hier das Spiel durchführen zu lassen. Ich scheide mit nochmaligem Dank und bitte um weiter nichts als um gute Mitarbeit und ebenso gute Kameradschaft. Heil Hitler! Ihr ergebener gez. v. Tschammer, Reichssportkommissar."

Die Münchener Vorgänge

„Katholischer Gesellentag und ähnliche Veranstaltungen zurzeit nicht zweckmäßig."

Berlin, 14. Juni.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: „Anläßlich des Katholischen Gesellentages in München hat sich herausgestellt, daß zurzeit die Abhaltung derartiger Veranstaltungen nicht als zweckmäßig angesehen werden kann. Daß die katholischen Gesellen auf den Kundgebungen dieser Tagung das Bekenntnis zum neuen Staat und Reich zum Ausdruck gebracht haben, sei dabei gern anerkannt. Wenn trotzdem der Verlauf der Tagung die Bedenken gerechtfertigt hat, die gegen ihre Genehmigung bestanden, so hat sich damit gezeigt, daß die Zeit für solche Veranstaltungen noch nicht reif ist."

Mineralbrunnen und Pastillen

Die preußischen Staatsbäder im Staatshaushalt.

In der großen Reihe der Bäder und Kurorte Deutschlands nehmen die preußischen Staatsbäder eine beachtliche Stellung ein. Mit den modernsten Kureinrichtungen aller Art versehen, inmitten reizvoller Landschaften gelegen, haben sie sich als bewährte Heilspender seit langem Weltruf erworben. Da auf die pfleglichste Unterhaltung und die dauernde Vervollkommnung der Kureinrichtungen besonderer Wert gelegt wird, sind die Ueberschüsse, die die Bäder insgesamt für den Staat abwerfen, nicht sehr beträchtlich. Immerhin wird für das Haushaltsjahr 1933 ein Reingewinn von rund 183 000 Reichsmark erwartet, wobei ein Rückgang der Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr in Rechnung gestellt ist. Es stehen bei den preußischen Mineralbrunnen und Bädern den Einnahmen in Höhe von 2 212 000 Reichsmark Ausgaben im Betrage von 2 729 000 Reichsmark gegenüber. 683 000 Reichsmark sind angesetzt als Einnahmen aus verpachteten Mineralbrunnen und Bädern, nämlich 346 000 Reichsmark für die verpachteten Mineralbrunnen

Ethos der Finanzwirtschaft

Eine Rede Graf Schwerin von Krosigks.

Forst (Lausitz), 14. Juni.

Auf der Wanderversammlung des Provinzialausschusses für innere Mission in der Provinz Brandenburg sprach Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk über das Thema „Ethos der Finanzwirtschaft." Er gab einen Abriß über die Finanzpolitik seit den Tagen der Inflation, die nicht nur

Volksbetrug, sondern auch eine große Dummheit

gewesen sei. In den folgenden Scheinkonjunkturjahren 1925—29 habe man dann gegen das Gebot der wirtschaftlichen Sparsamkeit gesündigt. Jeder Beamte, vom Minister bis zum letzten Beamten, müsse jeden Steuerpfennig dreimal herumdrehen, ehe er ihn ausgebe. Der Staat könne nur ehrliche Steuerzahler verlangen, wenn der Steuerzahler überzeugt sei, daß der Staat ehrlich mit seinen Steuern verfahre.

Einsprüche der Kreise abgelehnt

Erste Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Koblenz.

Koblenz, 14. Juni.

Die neugewählte Industrie- und Handelskammer Koblenz hielt jetzt ihre erste Vollversammlung ab. Nachdem sechs Einsprüche der Kreise Kreuznach und St. Goar, Simmern, Cochem, Zell und Ahrweiler gegen die Wahl abgelehnt worden waren, wurde der Vorstand gewählt. Er setzt sich zusammen aus dem Ersten Vorsitzenden Diplom-Kaufmann W. Ocklenburg, dem ersten stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Hans Nuß und dem zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Generaldirektor Herbell, alle Koblenz. Zum Geschäftsführer wurde der bisherige Syndikus Dr. Scheiger ernannt. Im Anschluß an die Tagung wurden an Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Hitler Huldigungstelegramme gesandt.

„Reichsverband nationaler Weinkellereien"

Zusammenschluß des Deutschen Weinbaues und Deutschen Weinhandels.

Koblenz, 14. Juni.

Die Zersplitterung im Deutschen Weinhandel und im Deutschen Weinbau und die hieraus für das Gesamtgewerbe entstandenen Schädigungen haben dazu geführt, daß eine Reihe nationalsozialistischer Weinkellereibesitzer und Weinhändler durch Zusammenschluß den Grundstein zu einem neuen, dem gesamten Weinbau und Weinhandel umfassenden Spitzenverband gelegt haben. In Koblenz fand die Gründungsversammlung des

„Reichsverbandes nationaler Weinkellereien Deutschlands E. V."

mit dem Sitz in Koblenz an Rhein und Mosel statt. Der Verband untersteht und ist eingegliedert in den Reichsstand des Deutschen Handels, Berlin und hat sich zum Ziele gesetzt, mit allen Mitteln dafür Sorge zu tragen, daß deutsche Weine bevorzugt in den Handel gebracht werden, die Ausfuhr deutscher Qualitätsweine und der deutsche Weinbau gefördert wird. Er tritt für die Regelung einheitlicher Ein- und Verkaufsnormen ein, wird insbesondere die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs in- und ausländischer Weinfirmen, wie überhaupt die

Wahrung der gemeinsamen Standesinteressen

des Weinbaues und des Weinhandels in die Hand nehmen. Die von den Mitgliedern des Verbandes in den Verkehr gebrachten Weine werden ein besonderes Kennzeichen tragen. Weiter wird der Verband die Veranstaltungen von Weinproben und Wein-Prämiierungen sowie die Einführung von Weinbörsen und deren Ueberwachung übernehmen. Zum Präsidenten des Verbandes wurde von der politischen Leitung der NSDAP. der Reichstagsabgeordnete Pies-Langenlonsheim bestimmt.

Niederfellers, Fachingen und Geilnau.

75 000 Reichsmark für Bad Pyrmont, 12 500 Reichsmark für das Seebad Norderney und 250 000 Reichsmark für Bad Bildungen, das neben dem Kurbetrieb am Ort jährlich Millionen von Flaschen mit seinem Quellwasser versendet. Von den Einnahmen aus den selbstbewirtschafteten Mineralbrunnen und Bädern, die mit insgesamt 2 166 000 Reichsmark in Rechnung gestellt sind, entfallen 151 000 bzw. 131 000 Reichsmark auf die im Taunus gelegenen Bäder Schlangenbad und Schwalbach, 1 157 000 Reichsmark auf Bad Ems, 600 000 Reichsmark bzw. 15 000 Reichsmark auf die Bäder Nenndorf und Rehburg in Hannover und 112 000 Reichsmark auf

Bad Bertrich im Moselgebiet,

das „milde Karlsbad". Fast zwei Drittel der Einnahmen des Bades Ems stammen aus dem Versand von Emser Pastillen und Quellsalz zur Hauskur; die restlichen 440 000 Reichsmark sind als voraussichtliche Einnahmen aus dem Kurbetrieb am Ort angesetzt. An Hauptausgabeposten der Staatsbäder insgesamt sind zu nennen 1 603 000 Reichsmark für Betriebskosten, 203 000 Reichsmark für Gehälter und Löhne, 357 000 Reichsmark für Unterhaltung der Brunnenanlagen und Gebäude und 385 000 Reichsmark für Zinsen und Sozialversicherungsbeiträge.

Ernährungsschwierigkeiten in Rußland

Wer in Urlaub geht, muß Lebensmittel mitnehmen.

Das Kommissariat für Ernährung hat eine Verordnung erlassen, die die großen Ernährungsschwierigkeiten in der Sowjetunion deutlich erkennen läßt. Nach diesem Gesetz müssen Arbeiter, Angestellte und Beamte, die ihren Urlaub in anderen Städten verleben wollen, sich mit Lebensmitteln versorgen, da sie in den Badeorten keine Lebensmittel erhalten. Diese Verordnung ist mit dem 1. Juni 1933 in Kraft getreten.

Zuchthaus für den Mord an dem SA-Mann Tielsch.

Berlin, 14. Juni.

In dem Prozeß wegen der Ermordung des SA-Mannes Tielsch beantragte der Staatsanwalt am Dienstagmittag gegen den Angeklagten Schoel wegen Mordes die Todesstrafe, gegen den Angeklagten Beilfuß zehn Jahre Gefängnis und gegen die Angeklagten Behling und Holzer je sechs Jahre Zuchthaus. Ferner beantragte der Staatsanwalt für alle Angeklagten Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren.

Das Gericht verurteilte Beilfuß zu 14 Jahren Gefängnis, Schoel zu 15 und Behling und Holzer zu je 6 Jahren Zuchthaus. Den ersten beiden wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 10, den übrigen auf 6 Jahre aberkannt.

Riesige Waffen- und Munitionsfunde in Schleswig-Holstein.

Kiel, 13. Juni. In Marne und in der Nähe von Heide ist ein riesiges geheimes Waffenlager entdeckt worden. In Marne wurden 15 000 Schuß Infanteriemunition und rund 100 Gewehre und Seitengewehre in einem Garten vergraben aufgefunden. Auch bei Heide ist eine Anzahl von Waffen beschlagnahmt worden.

Das neue spanische Kabinett

Azana Ministerpräsident und Kriegsminister.

Madrid, 13. Juni.

Der frühere Ministerpräsident Azana hat am späten Abend nicht ohne Mühe das neue Kabinett gebildet. Es setzt sich wie folgt zusammen:

Ministerpräsident und Kriegsministerium: Azana, Innenministerium: Casares, Außenministerium: Pios, Finanzministerium: Viñuales, Unterrichtsministerium: Barnes, Justizministerium: Albornoz, Marineministerium: Companys, Arbeitsministerium: Caballero, Landwirtschaft: Domingo, Oeffentliche Arbeiten: Prieto. Neu gebildet wurde das bisher mit dem Landwirtschaftsministerium vereinigte Industrie- und Handelsministerium, das Francho Roca übernommen hat.

Aus dem Sängerleben

Gleichschaltung im Gau Köln des Deutschen Sängerbundes.

Köln, 12. Juni. Auf der Sitzung des Kölner Sängerbundes (Gau Köln) gab der Einberufer, der kommissarische Vorsitzende, Herr Direktor Krischer, folgende Vorstandsliste bekannt: Rechtsanwalt Dr. Klefisch, Vorsitzender, Hermann Schütter, zweiter Vorsitzender, die Herren Kutz und Johnen Beisitzer. Zum Schriftführer und Geschäftsführer wurde Herr Scholl-Köln-Mülheim ernannt, zu dessen Stellvertreter Herr Cole. Als Beiratsmitglieder wurden die Herren Hermanns, Röhrig und Achnitz bestimmt. Dem scheidenden Präsidenten Rechtsanwalt Helmann widmete Herr Hermanns herzliche Dankesworte. Die Versammlung beschloß, eine größere Feier am 4. Juni im Stadtwald gelegentlich der Sonnenwendfeier zu veranstalten. Am 25. Juni werden auf allen öffentlichen Plätzen die Kölner Gesangvereine aus Anlaß des Deutschen Liedertages in Aktion treten.

Wie Fortuna gewann

Und warum Schalke verloren hat.

Das Fußballendspiel in Köln zwischen Fortuna Düsseldorf und Schalke 04 wird die Sportpresse noch lange beschäftigen, haben wir doch seit Jahren, vielleicht sogar noch nie ein Endspiel gesehen, das uns so sehr die Mittel in die Hand gegeben hat, das für die Entwicklung des Fußballsports wichtige Problem „Stil und Erfolg" in so anschaulicher und ungetrübter Form praktisch miterleben. Wenn ehedem Endspielgegner gleicher Systeme und Kultur aufeinandertrafen, so war der Sieg entweder sehr knapp oder eine höhere Niederlage durch die schlechtere Tagesform des Unterlegenen allein zu erklären. Spielte ein überlegenes System gegen ein unterlegenes, Kultur gegen mangelhaftere Beherrschung der Fußballkunst, so bedurfte es für die Niederlage der Letzteren keiner anderen Erklärung.

Wie aber liegen die Verhältnisse bei Schalke 04 und Düsseldorf. Man muß sich zunächst darüber klar werden — das Kölner Spiel hat es deutlich gezeigt — daß Fortuna keinen besseren Fußball spielt als Schalke. Im Kern huldigen beide Mannschaften demselben System, dem flachen, größte Präzision erheischenden Paßspiel. Nur gewisse feine Nuancen unterscheiden die Anwendung dieses Systems in wesentlichen Dingen, Nuancen, die von dem persönlichen Temperament der führenden Spieler beider Mannschaften bedingt sind. Bei Schalke diktiert das Stellungsspiel den Paß, bei Fortuna der Drang nach vorne. Daher bei Schalke das ständige Zurückspielen, das Kreiselspiel zwischen Innentrio und Mittelläufer, das das Tempo verringert, die Gegendeckung zur Mitte ziehen soll, um dann nach Flankenvorlage kreiselnd zum Außenstürmer zu wandern, der wiederum die Mitte von Deckungen entblößen soll, ehe er zur Flanke ansetzt. Daher bei Fortuna die Steilvorlagen auf Stellungsraum, die nur vor starker Deckung durch schnelles, kurzes Dreieckspiel untermauert werden.

Welches System die höhere Kultur besitzt? Die Antwort gibt die Frage, welches System die größere Beherrschung erfordert. Schwieriger ist, mehr Können verlangt das Kreiselspiel, mehr Technik, mehr taktische Uebersicht, reibungslosere Zusammenarbeit. Kein Temperament und keine Aufopferung und Hingabe kann hier das Können und — Fehler ersetzen. Wenn ein Spieler einen Schnitzer macht, ist der ganze in langer Zeit aufgebaute Angriff zunichte.

Wie anders bei den Fortunen. Die Steilvorlage überspringt einen Raum in Sekunden, für den das Kreiselspiel Minuten braucht. Kurzes Dreieckspiel an den Flanken — nur drei können hier Fehler machen und nicht vier — macht den Außenstürmer frei zur Flanke. Dann in der Mitte Kampf um freien Schuß und Schuß nach höchstens drei Zügen. Der Vorzug des Fortunenpaßspiels liegt also nicht in der höheren Kultur, sondern in der Eigenart, mehr Fehlerquellen ausgeschaltet zu haben.

So konnte also Schalke trotz kämpferisch mindestens gleichwertiger Mannschaft, technisch sogar überlegenem System und spielerisch völlig ebenbürtigen Leuten so eindeutig hoch verlieren. Der Stil ist Schalke zum Verhängnis geworden. In der Aufregung eines Endkampfes werden lange Aufbauperioden trotz größten Könnens immer irgendwie und irgendwo in einem Schnitzer stecken bleiben, während man beim treibenden Steilpaß schon Zeyer ausrutschen und durch Forcieren des Abspiels verhindern kann. Man kommt vors Tor, man schießt, man verläuft sich die Aufregung. In Stellunggehen und der Taktik eines Stils gebrechen, bei dem Temperamente nicht durchgehen dürfen und Aufregungen alles verderben, das ist eine übermenschliche Aufgabe bei einem Spiel um höchste Ehren.

Fortuna hat diese verwundbare Seite, diese Achillesferse des Schalker Stils erkannt und mit gesteigertem Tempo die Möglichkeiten des Kreisel- und Stellungsspiels auf ein Minimum eingeschränkt. Als das in der ersten Halbzeit, in der Hauptsache durch die Düsseldorfer Läuferreihe, voll und ganz erreicht wurde, stand Schalkes Niederlage fest. Das Spiel war damit nicht mehr abhängig von seinem Können, sondern von der Frage: Steht Fortuna dieses Tempo des Treibens durch? Die Düsseldorfer Läufer standen durch und gewannen den Fortunen das Spiel. Schalke war damit trotz gleichwertiger Spielleistungen hoch geschlagen, ein Fall, den die Fußballgeschichte zum ersten Male zu verzeichnen hat.

Heinrich Hüske
Martha Hüske
geb. Fricke

Vermählte

Stadthagen, den 13. Juni 1933.
Obernstraße 48.

M. S.A.-Mann Diedrich
vom Motor-Sturm III/174
auf Dienstfahrt tödlich verunglückt.

Wir verlieren einen diensteifrigen und treuen Kameraden.

Motor-Staffel 174.

Büro u. Praxisräume
und einen 90 qm großen
Laden mit 3 Schaufenstern
im „Haus der Technik" am Jahnplatz 5, also in Bielefelds bester Verkehrs- und Geschäftslage unter günstigen Bedingungen zu vermieten.
Die Räume sind auf das Modernste eingerichtet, sie können jederzeit besichtigt werden. **Städt. Betriebsamt, Bielefeld.**



Die Gänse freuen sich
denn sie wissen, daß ihre Federn es sind, die dem Menschen zum guten Schlaf u. Erholung verhelfen. Wie unangenehm es ist, wenn man nicht die richtige Nachtruhe findet, das weiß der am besten, der sich mit unzulänglichen Betten behelfen muß. Darum sparen Sie bei der Anschaffung von Betten nicht am verkehrten Ende. Billig gekauft heißt oft teuer bezahlt.
F. Mertens, Bielefeld, Jahnplatz.

Oeffentliche Mahnung!

Die im Monat Juni 1933 fälligen und die als Abschlußzahlung fällig gewordenen Reichssteuern werden hiermit angemahnt. Im Falle nicht rechtzeitiger Zahlung erfolgt Einziehung durch Postnachnahme oder zwangsweise Beitreibung.

Finanzamt Bielefeld.

Verreist
bis 4. Juli
Dr. med. Schröder
Bielefeld
Schillerplatz 3.

Pgn, (berufstätig) sucht abgeschlossene
3-Zimmer-Wohnung
Küche, Zubehör.
Offerten unter 3304 an den Bielefelder Beobachter, Bielefeld, Rathausstraße 6.

Inserieren bringt Gewinn

Versteigerung.

Donnerstag, den 15. Juni, vormittags 11 Uhr auf dem Lagerplatz, Märkischestraße 16 zu Bielefeld aus einer Konkursmasse

Posten mehrere Arten
Nußhölzer, Furnierhölzer u. Schalhölzer

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

G. Gück, beeidigter Versteigerer,
Bielefeld, Gerichtsstraße 11a
Telefon 1636



Wenn Baby sein Breichen bekommt –

muß sein Gesichtwerk Sonne mit blinken. Dann schmeckt ihm doppelt so gut! Deshalb reinigen Sie seine Tellerchen, Näpfchen und Löffelchen mit dem wundervollen (IMI)! Eine heiße IMI-Lösung macht alles Geschirr nicht nur blitzblank, sondern auch geruchlos. So wie es für Baby sein muß!

Beim Geschirrwaschen genügt ein Teelöffel (IMI) für eine normale Aufwaschschüssel. So ergiebig ist es!

3 173/33 g
(IMI) zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen, für Geschirr und alles Hausgerät
Hergestellt in den Persilwerken!

Ich biete an:

Fr. Fliegenfänger m. Stift	10 Stck.	25 ₰
Kernseife	200 Gr.-Stck.	9 „
Kernseife	400 Gr.-Stck.	18 „
Prima Feinseife	Stck.	10 „
Braune Schmierseife	Pfd.	14 „
Helle Silberseife	Pfd.	20 „
Kristallsoda	Pfd.	5 „
Prima Seifenflocken	Pfd.	35 „
Deutsche Reisstärke	Pfd.	23 „
Bohnerwachs gelb	Pfd.	30 „
Farbbohnerwachs	Pfd.	30 „
Prima Aufnehmer	Stck.	20 „

Butterlet

Brinkmann's Garten
Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag
Gr. Künstler-Konzert
mit anschl. **Tanz**

Eintragung von Wasserrechten.

Antrag der Firma Möbelfabrik Bernhard Fischer Witwe, Herderstraße 1, auf Verleihung des Rechts auf Zutageförderung unterirdischen Wassers aus dem auf ihrem Grundstück befindlichen Brunnen.

Auf die im Kasten 5 des Rathauses ausgehängende Bekanntmachung wird hierdurch hingewiesen.

Herford, den 13. Juni 1933.
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde. Wasserpolizei

Gelegenheitskauf!
Habe einige 160er Küchen-Büfetts in Zahlung nehmen müssen, welche ich unter Einkaufspreis abgebe..
Gottlieb Gössling
Möbelfabrik
Herford
Altensennerweg 59

Dr. W. Karoli
Geburtenregelung
Der Frau zum Schutz! Der Familie zum Segen! Diese für alle Frauen aufsehenerregende, von tiefem, sittlichem Ernst getragene Schrift, mit Ausführungen erster Professoren und Aerzte, versendet gegen Einsendung von 20 Pfg. franko „Sanitas" Bad Oeynhausen, Postfach.

Erdflöhe
beseitigt radikal Ilsemann's Erdflohpulver. 1/2 Pfd. schon für 25 Pfg.
Drogerie J'semann
Herford, Rennstr. 22
Stets mit Rat bereit für Sie!

Freundlich
möbliertes Zimmer
bei Frau Schulte
Herford
Lübberstrasse 9

Tengelmann
DER NAME BÜRGT
für Ihren guten Einkauf. Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Keks und andere Lebensmittel für Ihren Küchenbedarf kaufen Sie immer billig, gut und frisch im
Tengelmann
KAFFEE-GESCHÄFT
Seit jeher rein deutsches Familien-Unternehmen

Laden
mit 2 oder 3 Räumen oder 5-Zimmerwohnung in Eilshausen bei Herford in guter Lage unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Besonders geeignet für Uhrmacher, da ohne Konkurrenz. Angebote an
Albert Koffmeier
Eilshausen Nr. 207.

Kauft deutsche Ware!



Schrämle
schmecken vorzüglich mit geriebenem Käse. Nach dem Kochen gebe man die Schrämle in eine Schüssel und gieße zerlassene Butter darüber. Dann bestreue man die Schrämle mit geriebenem Parmesan- oder Schweizerkäse.
Schram's Eier-Nudeln – immer gut!

Inserieren bringt Gewinn!

Haben Sie
Ihre Vermögens- und Einkommensteuer-Erklärung auf Grund der neuen Amnestievorlage schon prüfen lassen?
Wenn nicht, wenden Sie sich an
G. Beiderbeck, Steuersachverständiger
Herford, Elverdisserstr. 40, Fernspr. 2581

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 15. d. Mts., nachm. 2 Uhr werde ich im Versteigerungslokal in Herford, Jahnp 13

1 großen Posten Lüsterjacken, Lumperjacks, Mäntel, Kletterwesten und anderes mehr

öffentlich und gegen Meistgebot versteigern.
Wittenburg, Obergerichtsvollzieher.

Nr. 138

Bie

Befrie
Rotkreuz

Nachdem der Rotkr
durch Fackelzug, unter
SS., Kriegervereinen
Kranzniederlegung am
sprache des Oberbürg
einen glänzenden Au
heg'e man in den be
des schon stark bedeckte
nung, daß alle für den
nen Veranstaltungen
Leider ist es anders g
gott spielte einen arge
einen Dauerregen spend
Garten dringend erwü
Kreuz aber höchst une
Straßen, leere Konze
nenchöre konnten ihre
ertönen lassen und die
auch davon absehen, d
freuen. Letzteres ist b
da der Genuß, starke
auf öffentlichem Pla
fehlen ist. Und nun d
Mädchen, die sich für d
sensammlung freiwillig
sie sind zwar nicht alle
als 100 waren doch zu
teten auf die Frage, ob
haupt hinauswagen wo
mütigen: Ja. So wur
das Sammelgeschäft ein

Mädchen i

Am Montag, gegen
Nähe des Erholungsh
Weg ein junges Mäd
fahrer — offenbar in
überfallen. Infolge de
ließ der Unhold alsbal
lenen ab und flüchtete in
wehrstraße-Sieker.
Beschreibung: 30—40
Meter groß, kräftig.
Mantel, dunkler Schlap
an der Lenkstange sei
Aktentasche befestigt.
Mitteilungen über de
gen Zusicherung einer
traulicher Behandlung
Viktoriastraße 9, Zimm

Angefahren
wurde gestern ein Kle
Arndtstraße von einem
am Kopf verletzt und zu

Es brennt an der Gren
Heute Abend findet
Wiederholung dieses ge
statt. Es wird ausdrü
wiesen, daß alle Plätze,
Sitzplätze sind.

Frauenvereine eingeschal
Die im Stadtverban
mengeschlossenen 15 V
einstimmig, sich der de
einzugliedern. Für Fra
Frau Koch von der Kr
Frauenschaft den Vorsi
Am Freitag, den 2
findet im Kyffhäuser
NS.-Frauenschaft Biele
Niemöller wird einen V
erziehung halten. —

Freimaurertum und N
In dem heutigen Kre
NSDAP. spricht zum
seiten der Freimaurer
nicht wie zuerst angege
der NSDAP. spricht
haben außer Amts- un
geladene Gäste. —

Lichtbildervortrag im
Am heutigen Mittw
8,15 Uhr veranstaltet d
liche Verein in der Au
eine Versammlung, auf
tor Dr. Schoneweg ein
halten wird über „Da
in München als Sam
werken der Naturwisse
Das Werk von Mille
Zeit aus Altersrücksich
des Deutschen Museum
darf als die größte un
seumsgründung der Er
Auch Nichtmitglieder si
willkommen.

Bielefelder Beobachter

Befriedigendes Ergebnis des Rotkreuztages in Stadt Bielefeld.

Nachdem der Rotkreuztag am Vorabend durch Fackelzug, unter Beteiligung von SA., SS., Kriegervereinen und Sanitätskolonnen, Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal, Ansprache des Oberbürgermeisters Zapfenstreich einen glänzenden Auftakt gefunden hatte, hegte man in den beteiligten Kreisen trotz des schon stark bedeckten Himmels die Hoffnung, daß alle für den Sonntag vorgesehenen Veranstaltungen durchgeführt würden. Leider ist es anders gekommen. Der Wettergott spielte einen argen Streich, indem er einen Dauerregen spendete, der für Feld und Garten dringend erwünscht, für das Rote Kreuz aber höchst unerwünscht war. Leere Straßen, leere Konzertplätze. Die Posaunenchöre konnten ihre schönen Weisen nicht ertönen lassen und die 300 Sänger mußten auch davon absehen, die Bielefelder zu erfreuen. Letzteres ist besonders bedauerlich, da der Genuß, starke Männerchöre einmal auf öffentlichem Platze zu hören, hier selten ist. Und nun die zahlreichen jungen Mädchen, die sich für die vorgesehene Straßensammlung freiwillig gemeldet hatten, ja, sie sind zwar nicht alle erschienen, aber mehr als 100 waren doch zur Stelle und antworteten auf die Frage, ob sie sich denn überhaupt hinauswagen wollten, mit einem einmütigen: Ja. So wurde dann gegen 9 Uhr das Sammelgeschäft eingeleitet und bis nach 13 Uhr ausgedehnt. Einige Tapfere gingen auch am Nachmittag noch mit Sammelbüchsen los, namentlich in Wirtschaften, Cafés usw. Außerdem wurde am Nachmittag die Frühlingsfeier auf dem Johannisberge in das „Samme'geschäft" einbezogen: Rotkreuzfähnchen und Luftballons mit dem Rotkreuz konnte man erfreulicherweise in großer Anzahl wahrnehmen. Nun sind von der Stadtsparkasse alle Sammelbüchsen geleert, der Inhalt ist festgestellt. Hatte man sich an maßgebender Stelle hierüber schon mit einer gewissen Enttäuschung abgefunden, so konnte glücklicherweise an deren Stelle eine erfreuliche Ueberraschung treten: denn die Sammelbüchsen enthielten den Betrag von 1275,19 Rm., dazu kommen 108.— Rm. für Fähnchen, die von Mitgliedern der Sanitätskolonne am Sonnabend vertrieben wurden und weitere 170,49 Rm., die von Sanitätsmannschaften und von jungen Mädchen des BdM. ebenfalls am Sonnabend gesammelt worden sind. Somit beläuft sich das Bruttoergebnis des Rotkreuztages auf 1553,68 Rm. und steht damit hinter dem des vergangenen Jahres unwesentlich zurück.

Allen Gebern, Helfern und Helferinnen danken die Vereine vom Roten Kreuz an dieser Stelle herzlichst.

Mädchen überfallen.

Am Montag, gegen 14 Uhr wurde in der Nähe des Erholungsheims am Paderborner Weg ein junges Mädchen von einem Radfahrer — offenbar in unsittlicher Absicht — überfallen. Infolge der kräftigen Abwehr ließ der Unhold alsbald von der Ueberfallenen ab und flüchtete in der Richtung Landwehrstraße-Sieker.

Beschreibung: 30—40 Jahre alt, ca 1,80 Meter groß, kräftig. Bekleidung: Brauner Mantel, dunkler Schlapphut. Der Täter hat an der Lenkstange seines Fahrrades eine Aktentasche befestigt.

Mitteilungen über den Täter erbittet gegen Zusicherung einer Belohnung und vertraulicher Behandlung die Kriminalpolizei Viktoriastraße 9, Zimmer 32.

Angefahren

wurde gestern ein kleiner Junge in der Arndtstraße von einem Radfahrer. Er wurde am Kopf verletzt und zu einem Arzt gebracht.

Es brennt an der Grenze.

Heute Abend findet auf Olderdissen eine Wiederholung dieses gewaltigen Schauspiels statt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle Plätze, auch die für 50 Pfg. Sitzplätze sind.

Frauenvereine eingeschaltet. —

Die im Stadtverband Bielefeld zusammengeschlossenen 15 Verbände beschlossen, einstimmig, sich der deutschen Frauenfront einzugliedern. Für Frau Delius übernahm Frau Koch von der Kreisleitung der NS.-Frauenschaft den Vorsitz. —

Am Freitag, den 23. Juni, 20,15 Uhr findet im Kyffhäuser die Kreistagung der NS.-Frauenschaft Bielefeld statt. Pastor Niemöller wird einen Vortrag über Jugenderziehung halten. —

Freimaurertum und Nationalsozialismus.

In dem heutigen Kreisschulungsabend der NSDAP. spricht zum obigen Thema von seiten der Freimaurer Dr. Strathmann u. nicht wie zuerst angegeben Dr. Menn. Von der NSDAP. spricht Pg. Knauer. Zutritt haben außer Amts- und Stabswaltern nur geladene Gäste. —

Lichtbildervortrag im Museum

Am heutigen Mittwoch, den 14. Juni, 8,15 Uhr veranstaltet der Naturwissenschaftliche Verein in der Aula des Gymnasiums eine Versammlung, auf der Museumsdirektor Dr. Schoneweg einen Lichtbildervortrag halten wird über „Das Deutsche Museum in München als Sammlung von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik". Das Werk von Millers, der vor kurzer Zeit aus Altersrücksichten von der Leitung des Deutschen Museums zurückgetreten ist, darf als die größte und bedeutendste Museumsgründung der Erde angesehen werden. Auch Nichtmitglieder sind zu dem Vortrage willkommen.

Bis zu 3000 Mk. Belohnung
für die Ermittelung der Fälscher von Reichsbanknoten.

Trotz häufigen Warnungen vor der Annahme falscher Reichsbanknoten gelingt es Fälschern, in erster Linie kleine Gewerbetreibende mit falschen Noten zu betrügen. Wer die Verhaftung der Hersteller dieser Noten und Beschlagnahme des Falschmünzergerätes veranlaßt, oder hierzu beiträgt, hat Anspruch auf einen seiner Mithilfe entsprechenden Teil obiger Belohnung. Die Reichsbank belohnt auch diejenigen Personen angemessen, durch deren Mithilfe die Festnahme von wissentlichen Verbreitern falscher Reichsbanknoten gelingt. Hierdurch werden alle bisherigen Auslobungen der Reichsbank, in denen für die Ergreifung von Herstellern falscher Reichsbanknoten höhere Beträge als 3000 Mark vorgesehen sind, kraftlos.

Neugestaltung des Gesellschaftstanzes.

Durch die nationale Auferstehung, die alles Wesensfremde vom deutschen Volke trennte, wird auch naturgemäß der deutsche Gesellschaftstanz ergriffen.

Die in Kürze stattfindende Hochschultagung des ADTV. „Akademie Deutscher Tanzlehrer" in Bad Kissingen wird es als ihre wichtigste Aufgabe ansehen, durch deutsche Neuschöpfungen unseren Gesellschaftstanz wieder auf kulturelle Höhe zu bringen. In den letzten Jahren verfiel der Allgemeintanz immer mehr der Verflachung, weil nur ein verschwindend kleiner Teil des Publikums sich für den Turniertanz interessierte, zumal dieser ein fortgesetztes Training erforderte.

Der Tanzlehrerberuf setzt in die nationale Bewegung die Hoffnung, daß die Gewerbefreiheit für diesen Beruf verschwindet. Solange diese nicht aufgehoben wird, müßte durch dauernde Aufklärungsarbeit versucht werden, die Jugend für die ein guter Tanzunterricht verbunden mit Vorträgen über gesellschaftliche Umgangsformen unerläßlich ist, vor evtl. Schäden zu bewahren. —

Es wird nun Aufgabe der deutschen Tanzlehrertagung sein, deutsche Tänze erstehen zu lassen und diese zum kommenden Herbst mit Hilfe einer großen Propaganda dem Publikum zugänglich zu machen.

(K. Thielemann.)

Neue Steuertabelle.

Ab 1. Juli erfährt die bisherige Regelung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn durch die Abgabe von Ehestandshilfe sowie Steuererleichterung für Hausgehilfinnen eine große Aenderung. Umsomehr werden es nun alle Arbeitgeber begrüßen, daß im Verlage Jakob Frank München 25, Daiserstr. 47, eine neue Steuertabelle erscheint, die eine wertvolle Hilfe bedeutet. In übersichtlicher Anordnung kann man die Lohnsteuer, Arbeitslosenhilfe und Ehestandshilfe mit einem Blick sofort ablesen. Die steuerfreien Beträge sind in der Tabelle berücksichtigt. Nach amtlichen Unterlagen ist die Aufstellung von Steuersachleuten errechnet. Die Tabelle erscheint sowohl für Wochen-, Tagelohn-, Vierzehntage- und Monatslohn. Sie kostet nur 0,70 Mark. Bei Mehrabnahme wird Rabatt gewährt. —

Steuerkalender.

Das Finanzamt erinnert an die Zahlung der im Monat Juni 1933 fälligen Reichssteuern. Es sind zu zahlen:

Die Einkommen- und Körperschaftssteuervorauszahlung für das 2. Vierteljahr 1933 ohne Schonfrist, nach dem letzten Steuerbescheid. —

Die Umsatzsteuervorauszahlung der Monatszahler für Mai 1933 unter Abgabe der Voranmeldung. Schonfrist 10. Juni.

Zur Beachtung! Berichte nicht mehr Herford schicken.

Wiederholt werden Aufsätze und Berichte, die für den Bielefelder Beobachter bestimmt sind, nach Herford eingesandt. Wir machen unsere Mitarbeiter darauf aufmerksam, daß diese Berichte nur durch unsere Bielefelder Geschäftsstelle, Rathausstraße 6, gehen dürfen, andernfalls sie in Zukunft nicht mehr veröffentlicht werden.

Altherrenverband leistet kulturelle Aufbauarbeit.

Die diesjährige Tagung des Sonderhäuser Verbandes Deutscher Sängerverbindungen hat wichtige Beschlüsse gefaßt, die die weitgehende Einschaltung des Verbandes in die kulturpolitische Aufbauarbeit des neuen deutschen Reiches gewährleisten. Der Verband sieht seine Aufgabe im Rahmen der deutschen Studentenschaft darin, durch die Pflege des deutschen Liedes und durch die Erhaltung und Förderung deutscher Kunst für die Volksgemeinschaft positive Arbeit zu leisten. Der Sonderhäuser Verband hat sich zum Führerprinzip bekannt. Die Führertagung hat den bisherigen Verbandspräsidenten, Dipl.-Ing. Günther, Altenbach weitgehende Vollmachten erteilt. An den Herrn Reichspräsidenten, an den Kanzler des deutschen Volkes Adolf Hitler und an den Herrn Reichsinnenminister Dr. Frick, der Alter Herr des Sonderhäuser Verbandes ist, wurden Huldigungstelegramme gerichtet.

Am Tage der Volkszählung

Am 17. Juni ist der größte Teil der städt. Beamten bei der Volkszählung beschäftigt. Deshalb kann an diesem Tage in den Städt. Büros u. Kassen nur der notwendige Dienst geleistet und Publikum nur in dringenden Fällen abgefertigt werden. —

Kreistagung der N.S.-Frauenschaft

Am letzten Sonntag fand in Bielefeld Hotel Vereinshaus, die Kreistagung des Landkreises Bielefeld und Kreis Wiedenbrück statt. Zahlreiche Mitglieder hatten sich in dem durch die Betheler Frauenschaft schön geschmückten Saale eingefunden. Kreisleiterin Frau Eggert, Brackwede, eröffnete die Versammlung. Gemeinsam wurde das Frauenschaftslied gesungen. Frl. Ernst, Senne 1 sprach einen Prolog. Anschließend folgten die Einzelberichte der Ortsgruppen. Die Leiterinnen erzählten von ihren Arbeiten an den Frauenschaftsabenden und gaben durch interessante Berichte sich gegenseitig viel neue Anregungen. — Es wurden dann die Kassen der einzelnen Ortsgruppen durch die Kreisleiterin geprüft und die Kassenbestände bis auf einen kleinen Rest abgeliefert. Der Betrag ist für die Kinderverschickung bedürftiger Volksgenossen in diesem Jahre bestimmt. Den Höhepunkt der Tagesordnung bildete der Vortrag von Frau Hoffmann aus Buer i. W. In packenden Worten behandelte sie brennende Gegenwartsfragen und legte den Hörerinnen die Pflichten einer deutschen Frau warm ans Herz. Sie verstand es, den Willen zur Pflicht zu stählen und die Versammelten zu immer größerem Opfersinn anzufeuern.

Was wir ihm schuldig sind

Er, der die Schmach von 14 Jahren in seinen Bann gezwungen,
Er, der unerhörten Sumpf in fruchtbares Ackerland verwandelt,
Er, der ungezählten Brüdern, Brot und Lebenssinn verschafft,
Er, der der deutschen Seele die Freiheit wiedergegeben,
Ihm sind wir schuldig, dieser Freiheit und uns würdig zu zeigen,
Ihm sind wir schuldig, seiner Fahne die Treue zu schwören,
Ihm sind wir schuldig, verantwortlich mitzuwirken,
An Deutschlands Aufstieg und Festigkeit.

W. Haertel, Bielefeld.

Kleinkaliber-Schießsport.

Auf Grund ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten als Lehrer für sachgemäße und planmäßige Durchführung des KK.-Schießens wurden vom Reichsverband Deutscher Kleinkaliber-Schützenverbände im Bereich des Gaues Bielefeld-Ravensberg folgende Schützenkameraden zu Schießwarten R. V ernannt:

in Bielefeld:

W. Pontel (KKS. Ravensberg), E. Petersmann (KKS. Hoffnung), K. Haegerbaum (KKS. Sparrenberg), M. Kunert (KKS. Drei Sparren), W. Nüssen (KKS. Ravensberg), W. Röhe, A. Kunze, G. Schmidt (KKS. Bielefeld v. 1928),

in Herford:

L. Riechmann (KKS. Herford v. 1930), Fr. Flacke jun. (Sportabteilung Schießklub Herford), C. Rößler, H. R. Puhle (KKS. Herford v. 1930),

in Gütersloh:

L. Riggert (Diana-Pavenstädt), Hr. Sunderkötter (Falke-Sundern).

Die genannten Schützen, die mit grünen Ausweis versehen sind, und besondere Abzeichen tragen, stehen als Lehrer und Berater den Sportvereinen sowie den Schulen zur Verfügung, die das KK.-Schießen im Rahmen des Gelände- (Wehr-) Sports betreiben bzw. einführen wollen. Nähere Auskunft erteilt der Gau-Geschäftsführer u. Referent für das Reichskuratorium für Jugendertüchtigung Hptm. a. D. C. Lefevre-Bielefeld, Obernstraße 53/55 I. Fernsprecher 37 47.

Luftschutz tut not.

Herr Reichsminister Göring hat kürzlich in einem Aufruf erklärt, daß der Luftschutz zu einer Lebensfrage für das deutsche Volk geworden ist und daß Voraussetzung für den Aufbau eines wirkungsvollen Luftschutzes die verständnisvolle Mithilfe der gesamten Bevölkerung ist.

Der zivile Luftschutz dient dem Schutze jedes Einzelnen, seiner Familie, seines Betriebes und seines gesamten Besitzes. Wer die Luftschutzarbeit durch Beitritt zum Reichsluftschutzbund oder durch eine Geldspende unterstützt, fördert seine eigene Sicherheit. Er erfüllt gleichzeitig eine hohe nationale Pflicht.

Am 22. und 23. Juni findet die Ziehung der Luftschutzlotterie statt, bei der Sachwerte im Werte von RM. 50 000 ausgespielt werden. Der Höchstgewinn beträgt RM. 15000 Alle Gewinne werden auf Wunsch mit 90 Prozent in bar ausgezahlt. Das Los kostet 50 Pfennig. Am Reinertrag ist der Reichsluftschutzbund beteiligt.

Wer ein Los kauft und für den Absatz der Lose wirbt, dient einem nationalen Ziel und sichert sich gleichzeitig eine gute Gewinnchance.

Kirchliche Einigung Hannover-Lippe.

Auf Grund des Beschlusses der Lippischen Landessynode vom 17. Mai und des Beschlusses des Landeskirchentages der reformierten Landeskirche der Provinz Hannover der in einer Sitzung in Leer (Westfriesl.) gefaßt wurde, haben die Bevollmächtigten am 8. Juni in Detmold den Zusammenschluß der beiden Landeskirchen durch Vertrag vollzogen. Die neue Kirche trägt den Namen Deutsche reformierte Kirche. Der Vertrag wird im nächsten kirchlichen Amtsblatt veröffentlicht werden.

Zum großen Reitturnier in Hannover.

Am 18. Juni 1933 verkehrt zu dem vom Landesverband Hannoverscher Reit- und Fahrvereine und der Kavallerie-Schule Hannover veranstalteten Reit- und Fahrturnier ein billiger Sonderzug nach Hannover. Fahrpreis (Hin- und Rückfahrt) ab Minden i. W. nur 2,10 Mark. Aus dem reichhaltigen Programm sei neben den Dressurprüfungen,

Hegesringen, Aufmarsch der ländlichen Reitervereine, besonders der Start der siegreichen Rom-Reiter von der Kavallerie-Schule Hannover hervorgehoben.

Aus dem Landkreis

Ummeln. Ihren 76. Geburtstag feierte am 12. Juni die Witwe Frau Zöllner hier.

Kreis Wiedenbrück

Gütersloh. Die Hauptversammlung der ehemaligen 15er erledigte eine vielseitige Tagesordnung. Beschlossen wurde die Beteiligung an dem bevorstehenden Jubelfest in Bünde am 25. Juni. Zu den Kosten der Fahrt muß jeder Teilnehmer 50 Pfg. beitragen, das weitere bestreitet die Vereinskasse.

Das Kreiskriegerverbandsfest wird am 15. und 16. Juli in Gütersloh abgehalten. Am Sonntag, 9. Juli, finden im Hitler-Stadion Heidewald Parademarsch-, Exerzierübungen und Schießübungen statt. Es wurde jedem Mitglied zur Pflicht gemacht, zu diesen Uebungen zu erscheinen. Vom Gardeappell am 1., 2. und 3. Juli in Beckum wurde Kenntnis genommen, und die Beteiligung nach Rücksprache mit dem Ortsverband in Aussicht gestellt. —

Gütersloh. Tagung des Kriegsopfer-Verbandes. Am Donnerstag hielt hier der NSKK. seine erste Mitglieder-Versammlung ab. Kamerad Bäsche-Bielefeld hielt einen Vortrag über die Kriegsopferbewegung in Vergangenheit und Gegenwart. Die bestehenden 12 Gesetze wurden in ein einziges Gesetz zusammengefaßt, indem auch die Baltikum- und Oberschlesienkämpfer mit einbezogen wurden. An die Arbeitgeber richtete der Redner die Bitte, doch in ihren Betrieben in erster Linie Kriegsbeschädigte zu beschäftigen. Siedlungen würden in nächster Zeit für Kriegsbeschädigte geschaffen. — Eine rege Aussprache schloß sich an. Auf das westfälische Kriegsopfertreffen, welches Ende Juli in Dortmund stattfindet, wozu man 40 000 Teilnehmer erwartet, wurde empfehlend hingewiesen.

Vermischtes

80 000 Mark für einen Roman

Ein selten hoher Preis für einen Roman fiel der jungen schottischen Dichterin Frl. Janet Beith, einer Nichte des bekannten englischen Romanschriftstellers Ian Hay, in Höhe von 80 000 Mark zu. Es ist dies der höchste jemals für einen Roman ausgeworfene Preis. Er wurde gemeinsam von einem englischen und amerikanischen Verlagshause vergeben.

Schwerer Unfall bei einem Kraftradrennen.

Saarlouis, 14. Juni. Bei dem Berg- und Flachrennen des Automobilklubs des Saargebietes auf der Strecke Saarlouis—Ittersdorf geriet der Motorradfahrer Marcinwoski-Düsseldorf aus der Bahn und raste in das Publikum. Vier Personen mußten mit erheblichen Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden. Drei Personen wurden leichter verletzt.

Im Zeichen alter deutscher Sitte

„Fest der Jugend" am 24. Juni.
Sonnenwendfeier auf der Ochsenheide.

Reichsinnenminister Dr. Frick hat zum „Fest der Jugend" aufgerufen. Der Tag der Sommer-Sonnenwende, Sonnabend, 24. Juni, wird zum Festtag der Jugend bestimmt. An diesem Tage fällt der Schulunterricht aus, vormittags finden Wettkämpfe der Schüler, nachmittags Wettkämpfe der Schulentlassenen statt. — Abends treffen sich alle Teilnehmer am Sonnenwendfeuer. Sonntag, 25. Juni soll die Feier in Wanderungen ausklingen.

Mit diesem „Fest der Jugend" wird eine uralte deutsche Sitte aufgegriffen. In diesem heiligen Fest unserer Ahnen soll die Jugend zur Verbundenheit mit der Natur und Heimat, Volk und Vaterland geführt werden. In ihm soll sie den Stolz auf Rasse, Art und Geschichte erleben. Gesang und Musik, Lied und Volkstanz sollen die Wettkämpfe umrahmen.

In der gestrigen Magistratssitzung wurde ein Ausschuß zur Vorbereitung des Tages gewählt. Die alljährlich stattfindende Sonnenwendfeier des Historischen Vereins wird mit dieser Jugendfeier verbunden. Prof. Dr. Schrader wird die Ansprache halten. Für die Schulen ist Schulrat Dr. Schrader, für die NSDAP. Stadtrat Roeser, Standartenführer Detering, Frau Koch, (NS. Frauenschaft), Bannführer Brennecke (Hitlerjugend), in den Ausschuß gewählt. Die Leitung der Sonnenwendfeier hat Bott (DHV.) Die Durchführung der sportlichen Wettkämpfe liegt in Händen des Turnlehrers Uthoff.

Die Sonnenwendfeier auf der Ochsenheide wird sämtliche Schulkinder und Angehörige der nationalen Verbände und Jugendverbände vereinen, sodaß nach vorsichtiger Schätzung an 20 000 Teilnehmer zu erwarten sind. In den nächsten Tagen werden wir weitere Einzelheiten berichten.

Zwei Mörder hingerichtet

Begnadigung verworfen.

Berlin, 13. Juni.

Nachdem der preußische Ministerpräsident sich entschlossen hat, von dem Recht der Begnadigung keinen Gebrauch zu machen, sondern der Gerechtigkeit freien Lauf zu lassen sind morgens um 6 Uhr auf dem Hofe des Strafgefängnisses Plötzensee der 26jährige Paul Rohrbach aus Niederschönhausen und der 23jährige Wächter Hermann Wittstock aus Berlin-Buchholz von dem Scharfrichter Gröpler-Magdeburg hingerichtet worden.

Rohrbach und Wittstock wurden am 28. Februar 1932 von dem Schwurgericht des Landgerichts III Berlin wegen gemeinschaftlichen Mordes an dem Kraftwagenführer Kurt Pohl zum Tode verurteilt. Die gegen dieses Urteil bei dem Reichsgericht eingelegte Revision wurde verworfen.

Rohrbach und Wittstock hatten in der Nacht zum 8. Februar 1931 in der Breitenstraße in Berlin-Pankow die von dem Chauffeur Kurt Pohl geführte Kraftdroschke zu einer Fahrt nach Buchholz bestiegen, um Pohl in einer einsamen Gegend zu erschießen und zu berauben. Kurz nach Sperlingslust gaben die beiden dem Kraftwagenführer das Zeichen zum Halten, stiegen aus und gaben auf den nichtsahnenden Pohl Schüsse ab, an deren Folgen er nach kurzer Zeit verstarb. Die Mörder nahmen dem Getöteten die Brieftasche ab und warfen die Leiche in den Straßengraben. Nachträglich mußten sie feststellen, daß die geraubte Brieftasche kein Geld enthielt.

Nah und Fern

Dr. Eckener mit „Graf Zeppelin" zurückgekehrt.

Friedrichshafen, 14. Juni. Dienstagnachmittag ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" mit Dr. Eckener und dem Ozeanflieger Hauptmann Köhl an Bord auf dem Friedrichshafener Werftgelände glatt gelandet. Dr. Eckener wurde von der Menschenmenge mit stürmischen Heilrufen empfangen. Ebenso Hauptman Köhl, der sich begeistert über die Fahrt äußerte. Die nächste Fahrt des Luftschiffes findet am 20. Juni in die Schweiz statt.

Ehemaliger Oberbürgermeister einem Unglücksfall erlegen.

Witten, 14. Juni. Der ehemalige Oberbürgermeister von Witten, Laue, der von der Jagd zurückgekehrt war, ist einem tödlichen Unfall zum Opfer gefallen. Als er in seiner Wohnung mit der Reinigung des Gewehrs beschäftigt war, ging plötzlich ein Schuß los, der ihn auf der Stelle tötete. Gegen Laue war ein Dienststrafverfahren eingeleitet worden.

Von Papen spricht auf der Bismarck-Feier auf der Hohensyburg.

Hagen, 14. Juni. Die Bismarck-Feier auf der Hohensyburg, zu der der Westfälische Bismarck-Bund seit mehr als 35 Jahren alljährlich aufruft, findet diesmal am 1. Juli statt. Die Bismarck-Gedenkrede hält Vizekanzler von Papen. Es ist mit einer gewaltigen Beteiligung zu rechnen.

Kind verbrüht.

Burgbrohl, 14. Juni. In dem Dorfe Hain lief ein zweijähriges Kind in einen mit heißer Seifenlauge gefüllten Waschbottich. Das Kind zog sich so schwere Brandwunden zu, daß es in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Regimentsappell R. F. A. R. 61.

Köln, 14. Juni. Die Kameradschaft der Kaserne-Feld-Artillerie-Regiments Nr. 61 ruft zum Regimentsappell am 18. Juni 1933 mit folgender Tageseinteilung: 10.30 Uhr Totenehrung am Denkmal im Hindenburg-Park, 11.30 Uhr Regimentsappell im Stapelhaus, 18 Uhr Kameradschaftlicher Abend im Kölner Brauhaus „Zur Gaffel", Eigelstein 41. Meldungen und Rückfragen sind zu richten an den Vorsitzenden Dr. Kleinertz, Köln, Lothringer Straße 31.

Brennstoff muß verzollt werden!

Herzogenrath, 14. Juni. Die Benzinkontrolle an der Grenze ist zwar nicht mehr so scharf wie im vergangenen Sommer, aber sie wird immer noch gehandhabt, wie zu seinem Leidwesen ein Omnibusbesitzer aus Würselen erfahren mußte. Er wurde mit seinem Fahrzeug am Zollamt Kohlscheid angehalten. Die Beamten stellten fest, daß er in Kirchrath 50 Liter Brennstoff getankt hatte, die nicht zur Verzollung angemeldet waren. Der Wagen wurde beschlagnahmt.

Stärkerer Gesamtverkehr der RBD Trier

Trier, 14. Juni. Wie die Reichsbahndirektion Trier über die Verkehrs- und Betriebslage berichtet, hielt sich der gesamte Verkehr auf der Höhe des Vormonats. Der Personenverkehr nahm sonntäglich zu. Auch der Gepäck- und Expreßgutverkehr stieg gegen den Vormonat leicht an. Der Fisch- und Margarinesendungsverkehr

trinkt Rathreiner, der Gehalt macht's!

leicht an. Die Fisch- und Margarinesendungsverkehr hinter dem Vormonat und Vorjahr zurückblieb. Der Frachtstückgutverkehr dagegen konnte sich auf der Höhe des Vormonats halten. Der Empfang an Wagenladungen überstieg um nahezu 10 Prozent Vormonat und Vorjahr. Der Gesamtverkehr war 2 Prozent stärker als im Vormonat.

Schwindel mit Heiltee.

Frankfurt, 14. Juni. Der Kaufmann Franz Wolfiner unterhielt ein „Strumolin-Spezialinstitut für naturgemäße Kropfheilung". Er sandte Interessenten Prospekte, worin er unbedingte Heilung versprach. Für zwei Päckchen Tee verlangte er 40 Reichsmark. Eine Nachprüfung ergab, daß W. den Tee von einer auswärtigen Firma für 6.50 Reichsmark erhielt. Nach eigenen Angaben hat W. etwa 100 Personen derartigen Tee übersandt, die durchweg 40 Reichsmark an ihn zahlten. Er hat aber auch Personen zur einer Nachkur bewogen und nochmals 30 Reichsmark eingezogen.

Wer gut bedient sein will,
Kauft in der **Obernstraße**
Straße der guten Spezial-Geschäfte

Menschen richten und... ....irren.

[27

Nun saßen vorgestern abend meine beiden Leute wieder mit Klimsch in der ‚Theaterrose'. Klimsch war besonders gut aufgelegt. ‚Heute zahle ich!' erklärte er von vornherein kategorisch, und als er die Brieftasche einmal zog, sahen meine Leute einen beträchtlichen Pack Hundertmarkscheine darin stecken. ‚Donnerwetter!' sagten sie. ‚Klimsch, Sie haben wohl in der Lotterie gewonnen...'

‚Nein!' erwiderte Klimsch. ‚Das nun gerade nicht. — Manchmal verdient man das meiste Geld dadurch, daß man das Maul hält!'

‚Wieso?' fragte der eine meiner Leute.

‚Wenn ich der Polizei alles ausgepackt hätte, was ich weiß, hätte heute keiner mehr Anlaß, mir meine Diskretion zu bezahlen', erwiderte Klimsch und blinzelte verschmitzt.

‚Thorsten?' fragte mein Mann weiter. Da bog Klimsch, der merkte, daß er gefährlich weit gegangen war, wieder schnell ab.

‚Ja, freilich', sagte er, ‚ich werde mich aushorchen lassen. Das Ganze ist nur Spaß gewesen. Die fünftausend Mark, die da drin stecken, habe ich geerbt.'

‚Beachten Sie', fuhr Behringer fort, ‚daß Klimsch bei dieser Gelegenheit verraten hat, fünftausend Mark bei sich zu haben. Eine hübsche Summe Schweigegeld.'

‚Ich werde Klimsch sofort vernehmen', erklärte jetzt Wangenheim. ‚Vielleicht war es ein Fehler, daß ich nicht sämtliche Zeugen im Vorverfahren auf ihre Aussagen vereidigen ließ.'

Behringer fuhr fort: ‚Deswegen komme ich eben her. Es liegt mir wirklich daran, daß Klimsch sofort vernommen wird. Unser Anwalt hat nämlich einen großen Fehler gemacht. Er hat gestern einen Schriftsatz bei Gericht eingereicht, in dem er Klimsch unter Bezugnahme auf diese Aeußerung in der ‚Theaterrose' als Zeugen benennt. Dadurch ist die Gegenseite gewarnt. Sie weiß, daß wir über die Beziehungen zu Klimsch orientiert sind, und wird Klimsch zu bestechen versuchen. Spätestens morgen weiß Klimsch, daß er vor Gericht geladen wird. Dann hat er Zeit, sich seine Aussage vorher zu überlegen. Ich halte es daher für sehr wichtig, daß er noch heute vernommen wird, und zwar möglichst jäh und unerwartet. Jede Minute ist kostbar.'

Wangenheim sah auf seine Uhr. Die Besprechung mit Behringer hatte sich bis halb ein Uhr hingezogen. ‚Wenn ich wüßte, wo Klimsch im Augenblick zu erreichen ist!' Wangenheim war jedenfalls entschlossen, auf die Mittagspause zu verzichten und die Ansprüche seines Magens zurückzustellen.

‚Klimsch wohnt in der Kroatenstraße', erklärte Behringer, ‚und er speist täglich im ‚Stachel'. Entweder da oder dort müßten wir ihn treffen.'

‚Seien Sie um drei Uhr wieder hier', forderte Wangenheim Behringer auf. ‚Ich werde mir sofort einen Protokollführer herzitieren und Klimsch auf der Straße vernehmen, wo ich ihn treffe.'

* * *

Wangenheim und sein Protokollführer waren zehn Minuten später im ‚Stachel'. Aber der Ober dort erklärte, Klimsch sei schon wieder fort. Er komme täglich pünktlich um zwölf Uhr fünfzehn Minuten und bleibe sonst so bis ein Uhr fünfundvierzig Minuten da sitzen. Heute sei er aber schon vor ein Uhr wieder weggegangen.

Wangenheim begab sich nun in die Privatwohnung Klimschs. Aber auch dort war dieser nicht anzutreffen.

Er komme zwischen zwölf und zwei Uhr nie nach Hause, versicherte seine Wirtin. Was er unter Mittag treibe, wisse sie nicht.

Wangenheim wurde unruhig. War der Nagel wirklich schon ausgerückt?

Er fragte, ob Klimsch noch seine Sachen dastehen habe. Die Wirtin war harmlos genug, dem fremden Herrn — Wangenheim hatte sich mit Absicht nicht als Staatsanwalt eingeführt — einen Blick in Klimschs Zimmer tun zu lassen. Also weggegangen war er wohl nicht. Sonst hätte er sicher Hab und Gut nicht zurückgelassen. Seine zwei Koffer standen noch da; seine Bücher waren noch samt und sonders vorhanden. Die Wirtin vergewisserte sich, daß auch sein Kleidungs- und Wäschebestand intakt war.

Es war schwer, in einer Stadt von fünfundachtzigtausend Einwohnern im Laufe einer Stunde zu fahnden, wo Klimsch sich augenblicklich befand. Wangenheim entschloß sich für den sichersten Weg. Er wollte jedenfalls Punkt zwei Uhr in Thorstens Büro sein. Wenn Klimsch nicht durchgegangen war, würde er pünktlich um zwei Uhr im Geschäft auftauchen, und dort wollte ihn Wangenheim sofort sistieren.

Pünktlich um zwei Uhr betraten denn Wangenheim und sein Protokollführer die Thorstenschen Bankräume, und zwar vermied es Wangenheim, die im Vorderhaus gelegenen Schalterräume zu betreten, sondern er ging sofort durch den Hof in die für den eigentlichen Kundenverkehr nicht zugänglichen, rückwärts gelegenen Buchhaltungsräume.

Hempsling, der ihn von der Vernehmung her schon kannte, begrüßte ihn. „Womit kann ich dienen, Herr Staatsanwalt?"

„Ich möchte sofort Herrn Klimsch sprechen!" meinte Wangenheim bündig.

„Das nächste Büro!" erklärte Hempsling und deutete auf die Tür zum nächsten Zimmer, dessen Fensterfront auf die Hofseite ging.

Wangenheim klopfte an. Niemand antwortete. Er öffnete. Klimschs Arbeitszimmer war leer.

Wangenheim ging sofort zurück in das Vorzimmer Hempslings.

„Herr Klimsch ist nicht da!" Seine Befürchtung, daß Klimsch ausgerückt sei, wuchs.

(Fortsetzung folgt.)

Herforder Beobachter

Die Deutsche Arbeitsfront greift ein!

Die wie'en Meldungen und Klagen, die mir täglich von den Amtswaltern der NSBO. aus dem Bereiche meines Bezirks zugehen, geben mir Veranlassung, die gesamte Oeffentlichkeit auf zwei Verordnungen des Führers der Deutschen Arbeitsfront erneut hinzuweisen.

Anordnung 5 vom 4. Mai 1933.

„Wie mir gemeldet wurde, benutzen einige unverantwortliche Elemente im Arbeitgeberlager die gewaltige Einheits-Aktion in der Arbeiter- und Angestelltenschaft, um zu Tarifkündigungen zu schreiten und damit ihrer Profitgier zu dienen. —

Ich warne und erkläre, daß bis zur endgültigen Formierung der deutschen Arbeitsfront alle Tarifverträge unbedingt innezuhalten sind und bitte die verantwortlichen Leitungen der NSBO. in den Betrieben im Wiederholungfalle mir unverzüglich an die Zentralstelle in Berlin C, Inselstraße 6, Mitteilung zu machen.

gez. Dr. Ley,
Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit.

Anordnung vom 16. Mai 1933.

„Gleichzeitig geben wir bekannt, daß wir auf die Dauer von acht Wochen einen Waffenstillstand für alle deutschen Arbeitsmenschen der Stirn und der Faust geschlossen haben, bis der ständische Aufbau der organisch gegliederten Wirtschaft durchgeführt ist."

Der Reichskommissar für Wirtschaft
gez. Dr. Wagener.
Der Führer der Deutschen Arbeitsfront:
gez. Dr. Robert Ley.

Das unverantwortliche Vorgehen gewissenloser Elemente im Arbeitgeberlager hat in der Oeffentlichkeit die Meinung aufkommen lassen, als ob diese Anordnungen des Leiters der Deutschen Arbeitsfront nur für einzelne Volksgenossen Geltung hätten.

Ich warne dringend davor, diese Anordnungen unbeachtet zu lassen, Tarifverträge zu durchbrechen sei es im Lohn, Gehalt, oder sonstigen Bestimmungen. Desgleichen warne ich ebenso, den Waffenstillstand zu gefährden durch Entlassungen oder Kündigungen".

Die Amtswalter der NSBO. werden hiermit beauftragt. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen mir sofort nach Münster i. Westfalen, Königstr. 3 zu melden.

Heil Hitler!
gez. Walter Nagel M. d. R.
Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront.

„Regen, Wind wir lachen drüber. . . . .

Wie oft haben wir dieses Lied schon gesungen; am Sonntag jedoch konnten wir es in der Tat bewesen. Ununterbrochen entlud der Himmel seine Wolken; dennoch trotzten wir dem Wetter, da es galt, ein neues Spiel (Geländespiel, internationales Wegzeichenspiel) auszuführen.

Um 13,15 Uhr versammelten sich die jungen Mädchen aus den christlichen Vereinen auf dem Stiftberg. Hier wurden wir in drei Gruppen gegliedert: Die erste marschierte um 13,30 Uhr los, um die Zeichen an den Wegen anzubringen und die Botschaften zu verstecken. In halbstündigen Zeiträumen zogen die zwei weiteren Gruppen ab, um anhand der Zeichen die verzwickten Wege ausfindig zu machen, was keine leichte Arbeit war.

Unser Marsch führte uns über den Stiftberg, Langenberg, Vlotherstraße querfeldein ja sogar über Hecken, Zäune und glitschige Abhänge zum Bismarckturm.

Nun dachte eine jede, nur schnellstens zum Ziel zu kommen, aber da hieß so eine Botschaft:

„Wenn Ihr meint, wir gingen in den Wald, so heißt das Kommando: Erst fünf Minuten halt!"

Eine ganz drollige Botschaft fanden wir in der Mergelgrube, sie lautete:

„Hier hat Eulenspiegel einst seinen Schuh verloren; denn er war verliebt in eine Blume bis über die Ohren. Um dieses Wunder zu pflücken, mußte er sich ganz tief bücken und o Schreck, sein Schuh blieb stecken im Dreck. — Er rannte wohl auf und nieder, doch fand er ihn nicht wieder. Nun bitten wir Euch, helft dem armen Mann, daß er weiterwandern kann."

Unsere Aufgabe war, den Schuh zu suchen, und dann konnte man weiter wandern und die nächste Aufgabe lösen.

O, wißt Ihr noch, wie wir den Grundstein für einen Obstgarten suchen mußten? Tief im Sandkasten steckte eine Apfelsine, und eine Kirsche baumelte im Pflaumenbaum

Und unsere Augen wurden geöffnet. Da stand auf einer Botschaft:

„Was seht Ihr?" Jawohl, Sträucher, Bäume, Blumen und Gräser alles mußte aufgeschrieben werden.

Mit schmutzigen Schuhen und fröhlichen Gesichtern trafen wir auf dem Stiftberg alle wieder nacheinander zusammen, wo uns eine Tasse Kaffee nach den Strapazen gut bekam.

Wir waren alle begeistert von diesem Spiel und werden es nicht verfehlen, uns diesem in nächster Zeit häufiger zu widmen.

Autoverkehr auf der Stadtholzstraße.

Auf das Eingesandt in der Nr. von gestern wird uns von der Polizei mitgeteilt, daß der sogenante Anliegerverkehr auch mit Kraftwagen auf der Stadtholzstraße an den Vormittagen der Wochentage längst zugelassen ist. Schon seit langer Zeit weist das Schild an der Stadtholzstr. auf diese Tatsache hin.

Als Anlieger-Verkehr gilt auch das Fahren von Herford zum Waldfrieden.

„Fest der Jugend."

Sonnwendfeier am 24. u. 25. Juni 1933.

Auf Anordnung des Herrn Reichsinnenministers Dr. Frick findet am 24.u. 25. Juni ds. Js. in ganz Deutschland aus Anlaß der Sonnenwende ein „Fest der Jugend" statt. Die gesamten deutschen Turn- und Sportvereine, die Abteilungen der SA., SS., der Hitlerjugend, die bündische Jugend und vor allem die Schulen sollen sich an diesem Feste, das an die ältesten Ueberlieferungen unserer Ahnen anknüpft, beteiligen. Die Länderregierungen sind aufgefordert worden, am Samstag, den 24. Juni, schulfrei zu gewähren und für die Schulen Wettkämpfe nach Art der früheren Reichsjugendwettkämpfe anzusetzen. Mit der Durchführung sind die örtlichen Organisationen der Turn- und Sportverbände beauftragt in Herford die Ortsgruppe Herford vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen. Die Turn- und Sportvereine von Herford werden gebeten, den 24. und 25. Juni für diese Veranstaltung frei zu halten. Das Programm soll in den am Mittwoch und am Freitag dieser Woche stattfindenden Sitzungen besprochen werden.

Sonderzug zu den Volksfestspielen in Dortmund.

Zu den unter dem Protektorat des Reichsministers für Volksaufklärung Dr. Goebbels stehenden Volksfestspielen „Wilhelm Tell" in der Westfalenhalle in Dortmund wird am Sonnabend, den 17. ds. Mts. ein Sonderzug mit 60 Prozent Fahrpreisermäßigung gefahren. Abfahrt von Herford 14.36 Uhr (Anschlußzug). Fahrpreis 3.60 RM. Auch sind bei den Fahrkartenausgaben Eintrittskarten zu haben. Durch den Sonderzug ist Gelegenheit gegeben, weiten Kreisen die begeisternde und erschütternde Aufführung des Schillerschen Dramas in der Inszenierung des „Deutschen Theaters Berlin" zugänglich zu machen.

Diebstahl.

Gestern morgen um 10.45 Uhr wurde ein Herrenfahrrad, das unangeschlossen vor dem Amtsgericht aufgestellt war, von unbekannten Tätern gestohlen.

Gegen die Banknotenfälschung

Trotz häufiger Warnungen vor der Annahme falscher Reichsbanknoten gelingt es Fälschern, in erster Linie kleine Gewerbetreibenden mit falschen Noten zu betrügen. Wer die Verhaftung der Hersteller dieser Noten und Beschlagnahme des Falschmünzgeräts veranlaßt oder hierzu beiträgt, hat Anspruch auf einen seiner Mithilfe entsprechenden Teil der 3000 Mk. betragenden Belohnung. Die Reichsbank belohnt auch diejenigen Personen angemessen, durch deren Mithilfe die Festnahme von wissentlichen Verbreitern falscher Reichsbanknoten gelingt. Hierdurch werden alle bisherigen Auslobungen der Reichsbank, in denen für die Ergreifung von Herstellern falscher Reichsbanknoten höhere Beträge als 3000 Mk. vorgesehen sind, kraftlos.

In Brinkmanns Konzertgarten

findet bei günstiger Witterung an jedem Mittwoch und Sonnabend, abends 8 Uhr ein Sonderkonzert statt. — Ausgeführt von einer erstklassigen Streichkapelle unter Leitung von Konzertmeister Leonhardt. Jedermann, dem es immer noch ein Bedürfnis sein sollte, ab und zu auch hier in Herford eine gute, ausdrucksvolle Unterhaltungsmusik in natura, bei seinem Abendschoppen zu hören, dem sei der Besuch an den betr. Abenden im Brinkmanns Garten nur auf das wärmste empfohlen. Ein stets ausgewähltes Programm mit Solo-Einlagen wird jedem Besucher einige genußreiche Stunden bereiten. Es sei außerdem noch darauf hingewiesen, daß diese Veranstaltungen den werten Gästen keinerlei Sonderkosten aufzwingen. Es wird Abstand von Erhebung von Eintrittsgeld, sowie auch von einer Getränkepreiserhöhung genommen. Nach jedem Konzert findet anschließend für alt und jung auch noch ein kleines Tänzchen statt.

Deutsche Jugend im Arbeitsdienst.

Die Organisation in Westfalen. — Herford und der Arbeitsdienst.

Gestern nachmittag fand im Stadtverordnetensitzungssaal des Rathauses eine Besprechung über den Arbeitsdienst und die Errichtung von Stammlagern im Arbeitsamtsbezirk Herford statt. Der Beauftragte der Bezirksleitung für den Bezirk Westfalen Herr Regierungsbaurat Jansen aus Dortmund, sprach über die Organisation des Arbeitsdienstes innerhalb unserer Provinz Westfalen. Regierungsbaurat Jansen führte ungefähr folgendes aus:

Seit über einem Jahr besteht der Arbeitsdienst in Form des Freiw. Arbeitsdienstes. Im März dieses Jahres hat die nationale Regierung die Organisation des Arbeitsdienstes in Angriff genommen. Demnach müssen bis zum 1. August 1933 10 Stammlager in Westfalen stehen. Und zwar 5 Lager für Westfalen-Süd, 5 Lager für Westfalen-Nord (mit je 216 Mann). Diese Arbeitslager unterstehen nur der NSDAP. oder dem Stahlhelm. Bis zum 1. Oktober 1933 werden 30 Stammlager errichtet sein, eine Zahl, die sich am 1. Dezember 1933 auf 90 Lager in Westfalen vermehren wird.

20—25000 junge Deutsche sollen in unserer Heimatprovinz untergebracht werden.

In der Hauptsache sollen landwirtschaftliche Arbeiten verrichtet werden. Die Ausrüstung der Arbeitsdienstpflichtigen kommt in erster Linie in Frage. Das Lager soll von den Trägern des Arbeitsdienstes selbst aufgebaut werden. Man will im Gegensatz zu früher Barackenlager errichten, die man je nach den Arbeitsmöglichkeiten verlegen kann.

35 000 Mark beträgt die Anschaffung einer Baracke nebst Einrichtung. Das Geld wird durch Darlehen, die bei den Landkreisen aufgenommen werden, beschafft. 5 Jahre bleibt eine Baracke bestehen. Hierdurch werden 300 000 Tagewerk geschaffen. Die Festsetzung des Standortes eines Lagers bedingen die Arbeitsmöglichkeiten in der betreffenden Gegend. In der Provinz Westfalen werden 33 Arbeitsamtsbezirke errichtet, hiervon entfallen 2—3 Lager auf den Bezirk Herford. Deutschland ist aufgeteilt in 30 Arbeitsgaue, von denen 1 Gau die gesamte Provinz Westfalen ist. 1 Gau gliedert sich in verschiedene Gruppen (2000—25000 Mann), die sich aus den Arbeitslagern zusammensetzen.

An diesen interessanten Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache der behördlichen Vertreter des Stadt- und Landkreises Herford an. Dipl.-Ingenieur Gotthaus wies darauf hin, daß bei einer Fortsetzung der Regulierungsarbeiten der Werre 2 volle Jahre benötigt würden. In diesem Falle sei die Errichtung eines Stammlagers sehr zweckmäßig. Kreiswiesenbaumeister Berg erklärte u. a. daß allein 8 baureife Entwürfe im Landkreis Herford zur Verfügung ständen. Für diesen Arbeiten würden 100 000 Tagewerke daraufgehen. Herr Baumeister Berg schlug die Errichtung eines Lagers im Bezirk Bünde vor. Arbeitsamtsdirektor Wagner stellte fest, daß 8—10 Jahre nötig seien, um die gesamten Arbeiten im Stadt- und Landkreis Herford zu bewerkstelligen.

Nach dieser Aussprache wurde die Sitzung geschlossen. Wir werden in kürzester Zeit auf dieses brennende Problem noch zurückkommen. — — ewe —

Neuordnung bei den Krankenkassen.

Die Reinigung der Ortskrankenkassen von marxistischen Einflüssen ist im wesentlichen beendet. Wo noch nicht ganz durchgegriffen ist, wird das in nächster Zeit geschehen. Dann ist eine der größten SPD.Domänen den Korruptionsträgern entrissen. Alle NOK. sind jetzt zusammengefaßt im Reichsverband der Ortskrankenkassen.

Bei den berufsständischen Krankenkassen, den Land-, Innungs und Betriebskrankenkassen waren erfreulicherweise Mißstände nur in seltenen Fällen festzustellen; die genannten Kassenarten sind im allgemeinen korruptionsfrei gewesen. Um die berufsständische Neuordnung der Krankenversicherung in jeder Beziehung zu fördern, ist eine Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenspitzenverbände gegründet worden. Die versicherte Bevölkerung kann nunmehr wieder Vertrauen zu der reichsgesetzlichen Krankenversicherung haben.. —

Aus dem Landkreis

Dünne. Bundesfest. Ein besonderer Festtag für unseren Männergesangverein war der letzte Sonntag, an dem derselbe die Feier seines 40jährigen Bestehens begehen konnte. Brachte die Festnahme am Sonnabend schon ein überfülltes Zelt, so ging die Zahl der Gäste am Sonntag in die Hunderte, obwohl das Wetter nicht gerade günstig war. Der Gauleiter des Deutschen Sängerbundes von Nordwestfalen Herr Seebade, hielt in markigen Worten die Festansprache. In ehrendem Gedenken gedachte er der noch aktiven Mitglieder Brand und Bahmeier, die 40 Jahre, und der 12 Sangesbrüder, die über 25 Jahre dem Verein treu geblieben sind. Dem Chorleiter H., der bis vor 3 Jahren dem Verein 27 Jahre lang seine musikalischen Kräfte in treuem Dienst gewidmet hat, sprach der Gauleiter besonderen Dank aus. Sangesbruder Rösr wurde für 25jährige Mitgliedschaft durch Ueberreichung der silberner Bundesnadel ausgezeichnet.

Sport in Sundern.

Der SV. Rot-Weiß, Kirchlengern war am Sonntag der Gast von SV. Schwarz-Weiß, Sundern. —

Schwarz-Weiß konnte den Sieg durch guten Schuß des Linksaußen, unter dem Jubel der Anhänger mit 5:4 sicherstellen. Vorher spielten die 2. Mannschaften der beiden Vereine. Diese trennten sich mit 0:0

Aus dem Lipperland

Bad Salzuflen. Freitag Abend ist der erste Kurhausball unter dem Motto: „Eine Fahrt ins Blaue". Neben vielen Ueberraschungen werden besonders die Kapelle Conny Senne und das Tanzpaar Schulte-Haßlach für Stimmung sorgen. —

Geschäftliches.

3 Minuten kochen, nicht nur überbrühen..

In jedem Kathreinerkörnchen steckt innen ein dicker kaffeebrauner Kern aus glitzerndem Röstmalzzucker — der Röstmalzkern, wie man sagt. Dieser Röstmalzzucker löst sich im Wasser auf, wenn der „Kathreiner" richtig, volle 3 Minuten lang, durchgekocht wird. Das gibt dann das Volle, das Vollmundige, das sich so gut mit den andern feinbitteren Aromastoffen des „Kathreiner" verbindet. Das gibt dann den feinen Geschmack. Der Röstmalzkern, der macht's... der Gehalt mach's, das sagt man beim Kathreinertrinker mit Recht.

Hauptschriftleitung Dr. Lück.
Verantwortlich für Politik: Dr. Lück, für Lokales: H. Haase, für Sport:: E. Werner, für Unterhaltung und Anzeigen Carl Titgemeyer sen., sämtlich in Herford. Für den Bielefelder Teil: Fritz Becker.

Kaufen Sie Ihre Möbel
Herford in der Möbelfabrik August Stüssel
Gehrenberg 26

Mindener Beobachter

Deutscher Tag des B.d.M. und der N.S.-Frauenschaft auf der Grille.

Am Sonntag veranstalteten der BDM. u. die NS. Frauenschaft, Ortsg. Minden auf der Grille einen Deutschen Tag, der sich eines sehr guten Besuches erfreute. Gut tausend Gäste waren erschienen, so daß bald großer Platzmangel herrschte. Nachdem die jungen Mädchen in ihren kleidsamen Uniformen in den Saal marschiert waren, begrüßte die BDM.-Leiterin, Frl. Ruth Wottin die Erschienenen.

Die Weihe der neuen Fahne nahm Frl. von Rappard als Kreisleiterin vor, nachdem sie etwa folgendes ausgeführt hatte: Unsere Bewegung ist durch die Opferfreudigkeit aller Kämpfer groß geworden. Unsere neue Fahne soll uns immer neuer Ansporn zum Kampfe sein, soll uns neue Opfer bringen lassen. Als Adolf Hitler 1920 die Fahne des Nationalsozialismus schuf, entsprang ihre Farbenzusammenstellung nicht dem Zufall, sondern einer für ihn zwingenden Notwendigkeit. Er hatte unter den Fahnen schwarz-weiß-rot im Weltkriege gekämpft. Die gleichen Farben sollten auch das Symbol seines Kampfes für Deutschlands Ehre und Freiheit sein. Das Schwarz unserer Fahne ist das Zeichen des sittlichen Ernstes, das Weiß das Zeichen der innerlichen und rassischen Reinheit. Das rote Hakenkreuz hat einen doppelten Sinn. Es soll uns stets daran gemahnen, daß wir Sozialisten sind, und es ist zugleich das Symbol unserer völkischen Erhebung. Indem wir geloben, stets treu zu dieser Fahne und zu unserm Führer Adolf Hitler zu stehen, weihe ich die Fahne. — Stehend sangen die Teilnehmer das Deutschlandlied. —

In bunter Folge wechselten nun die verschiedenartigsten Darbietungen miteinander ab. Die Kapelle umrahmte alles mit schönen alten Melodien und flotten Märschen. Nachdem die Kreisleiterin ein Gedicht vorgetragen hatte, ergriff Pg. Irrgang-Bielefeld das Wort zu seiner Festansprache:

Wenn wir jetzt nach der Machtübernahme deutsche Tage und Abende veranstalten, so hat das heute einen anderen Sinn als vorher. Damals war es ein Mittel im Kampf, heute wollen wir den noch abseits stehenden Volksgenossen und den soeben zu uns gekommenen klar machen, daß wir heute wieder andere Vergnügungen als Tango und Jazz kennen. Und wenn gerade Frauen einen deutschen Tag veranstalten, dann hat das einen ganz besonderen Sinn. Wir haben die Frauen stets dem Kampfe des Tages ferngehalten, weil sie uns zu schade dafür waren. Aber indirekt haben die Frauen doch mit uns gekämpft, und sie waren vielfach erfolgreicher als wir, weil sie die ganze Sache mehr von der gefühlsmäßigen Seite anfassen und damit eher den Weg zum Herzen des Volkes finden. Ihr stilles Heldentum soll unvergessen bleiben. Es bedeutet uns mehr als alles laute Geschrei. Auch der Kampf der Frauen ist noch nicht zu Ende. Zwar ist die äußere Form geschaffen, aber noch fehlt der Inhalt dazu. Wenn auch wir Alten den endgültigen Sieg nicht mehr erringen können, wenn wir auch das ganze deutsche Volk nicht gewinnen können, unsere Jugend wird den Kampf zu Ende führen. Euch, die Ihr nicht so wie wir in veralteten Dogmen erzogen seid, wird es möglich sein, die Schranken des Klassenkampfes niederzureißen. Der einfachste SA.-Mann, der von Anfang an mitgekämpft hat, ist mehr wert als jeder Hochgestellte, der sich erst jetzt erinnert, daß es ein Deutschland gibt, auf das man stolz sein kann. Wir wollen zwar stolz sein, zu den alten Kämpfern zu gehören, wir wollen aber auch die neu zu uns gekommenen nicht verachten, auch wir waren nicht ewig Nationalsozialisten. Unser Kampf gilt heute vor allem den Nörgelern, denen der Wiederaufbau nicht schnell genug geht, oder die glauben, Adolf Hitler würde das große Werk nicht vollbringen können. Es schadet ja nichts, wenn sie zu dämlich sind, um die Richtigkeit von Adolf Hitlers Handlungen einzusehen. Der Führer hat sich noch nie geirrt, er weiß auch jetzt, was er zu tun hat. Ihm wollen wir die Treue halten, weil wir wissen, daß er uns einer besseren Zeit entgegenführen wird. Sieg Heil!

Nach einer einhalbstündigen Pause wurde ein Lustspiel aufgeführt, das sehr großen Beifall erntete. — Alles in allem eine sehr gut gelungene Veranstaltung.

Mindener Sportsonntag.

Der Norddeutsche Meister, Polizei S. V. Hamburg besiegt die Mindener Pioniere verdient 9:8 (Halbzeit 7:5 für Hamburg).

Am Samstagabend hatte das Pionierbataillon 6 für seine Handballmannschaft den mehrfachen Norddeutschen Handballmeister, Polizei S. V. Hamburg, zu Gaste. Sechsmal waren die Hamburger Ordnungsleute schon Norddeutscher Meister und das Spiel gegen die bekannten Berliner Polizisten, das sie nur 9:0 verloren, spricht eine deutliche Sprache für die Güte dieser Elf, und so kam es, wie es kommen mußte die Mindener Soldaten unterlagen nach hartem Kampf am Samstag abend verdient 9:8. Die Stärke der Gäste war ihr Sturm, der ein Aufbauspiel vortrug, wie solches selten eine Elf. Allen voran der ganz famose Mittelstürmer Elze. Die ganze Elf zeigte kaum einen schwachen Punkt, besonders in der ersten Spielhälfte. Die Elf verstand es vom Anfang an, die Schwächen der Pioniere auszunützen. Was man an Aufbauarbeit bei den Polizisten sah, vermißte man bei der Mindener Elf. Man lief sich im Sturm oft fest, zog das Spiel nie recht in die Breite. Gut waren Röttger, Möller und Küter. Wäre Röttger nicht mit von der Partie gewesen, hätten die Gäste einen haushohen Sieg mit nach Hause getragen, von den 8 Toren schoß er allein 5. Nur eines muß er sich abgewöhnen: den Ball zu lange zu behalten, er muß uneigennütziger spielen. Die Läuferreihe versagte vollkommen. Befriedigen konnte die Verteidigung. Sehr gut war Picken im Tor, der einige sehr gute Paraden zeigte. Zum Spiel selber: Die Hamburger, in grüner Tracht spielend, betreten zuerst das Spielfeld, dann folgen die Pioniere. Beide Mannschaften werden vom Publikum mit dem üblichen Beifall begrüßt. Minden hat Anwurf. Der Ball wird vom der Läuferreihe der Gäste abgefangen. Ein kurzes Tasten beider Mannschaften beginnt. Die Ordnungsleute spielen ruhiger und durchdachter, besonders der kleine blonde Mittelstürmer Elze treibt den Ball nach vorn und kann schon in der 2. Minute seine Elf in Führung bringen. Die Mindener werden zwar etwas munterer, aber sie verzetteln ihre Angriffe durch ein zu engmaschiges Spiel, während die Ordnungsleute klar und sicher aufbauen und ein offenes überlegenes Feldspiel vorführen und ihre leichte Ueberlegenheit durch ein weiteres Tor, geschossen vom Halblinken Bäß, ausdrücken. Endlich kommen die Mindener durch einen verwandelten Strafwurf Röttgers in der 11. Minute zum 1. Tor und in der 16. Minute kann Röttger nach Kombination mit Küter-Möller einen weiteren Schuß abringen und ausgleichen. Doch sind die Hamburger weiter leicht überlegen und abermals bringt sie ihr Mittelstürmer Elze in der 19. Minute in Führung. Jetzt gehen die Ordnungsleute ganz aus sich heraus und drücken ihre Spielweise dem Platzverein auf. Durch 2 verwandelte Strafwürfe des Halblinken Bäß steht es 5:2 für Hamburg. Die Pioniere reißen sich jetzt zusammen. Bis auf Conrad finden sie sich langsam. Röttger (durch Strafwurf) Conrad verringern die Tordifferenz auf 5:3. Doch die Gäste lassen nicht locker und erhöhen auf 6:4 durch Elze. In der 24. Minute schießt Röttger das schönste Tor des Tages.

Bis zur Halbzeit sind die Ordnungsleute noch einmal erfolgreich und mit dem Ergebnis 7:5 für Hamburg werden die Seiten gewechselt. — Nach Wiederanpfiff spielt für Conrad Roß 1 auf Linksaußen. Es klappt jetzt etwas besser. Röttger kann einen Strafwurf in der 33. Minute verwandeln und Strack gleicht durch ein Feldtor in der 40. Minute aus. Das Spiel nimmt jetzt sehr harte Formen an. Die Hamburger setzen zum Endspurt an. Doch die Pioniere sind jetzt auf der Hut. Aber trotz aller Abwehr erhöhen die Gäste ihre Torzahl auf 8. Durch einen Fernschuß gleicht Strack in der 51. Minute aus. Jetzt beginnt ein mörderischer Kampf um das siegbringende Tor. Beide Mannschaften ziehen Stürmer- und Läuferreihe mit zur Verteidigung heran. Die Hamburger gehen durch ihren Halbrechten in der 58. Minute in Führung und heften einen verdienten 9:8 Sieg an ihre Fahnen. Der Schiedsrichter war, bis auf einige Fehlentscheidungen, dem Spiel ein gerechter Leiter. Ein Wort an das Publikum: Es muß sich daran gewöhnen, sachlich zu bleiben und dem Unparteiischen die schwere Aufgabe nicht noch durch Pfeifen, Johlen usw. erschweren.

„Westfalia-Porta" Neesen gegen D. S. C. Minden.

Am Mittwoch abend findet zwischen dem Sp. C. „Westfalia-Porta", Neesen und dem D. S. C. Minden ein Fußballkampf statt. Die DSCer sind durch Neuaufnahmen einiger früherer Arbeitersportler erheblich verstärkt. Auf alle Fälle wird guter Sport geboten. Spielbeginn 19.15 Uhr auf dem Hindenburgsportplatz.

Zirkus-Gastspiel in Minden.

Die 8 Masten-Rennbahn-Cirkus-Schau G. m. b. H. gibt ab Donnerstag ein kurzes Gastspiel in Minden und sollte kein Einwohner der Stadt und Umgegend versäumen, die Vorstellungen zu besuchen. Alles, was der Mensch liebt, wie Kraft, Gewandheit, todesverachtenden Mut und andrere hervorragende menschliche Leistung werden in dem Rekordprogramm von Artisten verschiedenster Nationen gezeigt, die in der Manege oder Kampfbahn, in der Luft, auf dem Erdboden oder auf dem Rücken dahinstürmender mutiger Rosse um die Siegespalme ringen, im stetigen Wechsel spannender Akte. Tierdressuren in höchster Vollendung und völlig neuer Aufmachung. Die Circus-Schau war mit ihrem Programm die Sensation aller bereisten Städte, und wird auch für unsere Stadt für lange Zeit das größte Ereignis sein. Diese gewaltige Circus-Schau, die mit den modernsten Mitteln ausgerüstet ist, deren Zeltdach von acht Masten getragen wird, und deren Kampfbahn über 400 Quadratmeter groß ist, wurde im Jahre 1895 von Herrn Xaver Brumbach gegründet, welcher auch heute noch dem Unternehmen als Direktor vorsteht. Da außerdem die Eintrittspreise sehr niedrig sind, so ist von Seiten der Circusdirektion alles getan, um den Einwohnern von Minden einen angenehmen, wie auch genuß- und lehrreichen Abend zu bereiten. Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß 2 Drittel aller Angestellten, sowie die gesamte Direktion Pg. sind, eine Tatsache, die ein der Mentalität des Deutschen entsprechendes Programm garantiert. SA. und SS. in Gruppen von mindestens 8 Mann haben bedeutend ermäßigte Preise.

Dortmunder brachen in Minden ein?

Die in der letzten Zeit in Minden verübten Einbrüche stehen vor ihrer Aufklärung. Man glaubt ziemlich sichere Beweise dafür zu haben, daß es sich bei den Tätern um eine Bande aus Dortmund handelt, die mit Autos auf Reisen ist und sofort nach der Tat verschwindet. Vermutlich sind es dieselben Leute, die vor kurzem bei der Tankstelle Hermening in Neesen vorführen, 50 Liter Betriebsstoff nahmen und ohne Bezahlung davonfuhren. Sie wurden von Minden aus verfolgt, vermochten aber doch dank der größeren Geschwindigkeit ihres Wagens zu entkommen.

Aus dem Landkreis

Ovenstädt. Hier wurde der Arbeiter W. Vogel festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis in Petershagen zugeführt, da er in dringendem Verdacht steht, ein Sittlichkeitsverbrechen verübt zu haben.

Veltheim. In einer gutbesuchten Versammlung der NSBO. hielt Kreisleiter Mekkes Minden einen Vortrag über Zweck und Ziel der Organisation. Es wurden zahlreiche Neuaufnahmen getätigt. Obmann wurde A. Vauth, Kassierer Fritz Lüer und Fritz Säger. Sämtliche Vertrauensleute sind Mitglieder der NSDAP.

30 Jahre
Gute Ware
Steinrücks Schuhwarenhaus
Werner Tewes
Minden Westf.
Bäckerstrasse 1 / Fernruf 1002

Veltheim. Eine Versammlung der NSDAP. fand in der Wirtschaft Buschmann statt. Die gesamte Mannschaft der hiesigen SA. fährt am 2. Juli mit einem Sonderzuge nach Dortmund. — Eine Hitler-Jugend von 42 Mann wurde hier gegründet.

Veltheim. Am Sonnabendabend hatten sich die älteren Mitglieder des alten Schützenvereins zu einer Besprechung in der Wirtschaft Reese eingefunden, da noch das ganze Vereinsinventar vorhanden ist, soll der alte Verein wieder ins Leben gerufen werden. Man will in allernächster Zeit eine außerordentliche Versammlung einberufen und alle ehemaligen Schützen einladen.

Veltheim. Roggenähren beim Landwirt Vauth 22 wiesen eine Länge von 2,55 Meter auf.

Bad Oeynhausen und Umgegend

Dr. Otto Weddigen, der Heimatdichter.

Bad Oeynhausen. Dem zur Zeit in Bad Oeynhausen zur Kur weilenden Dichter Otto Weddigen aus Charlottenburg schrieb Herr Reichsminister Dr. Goebbels: „Er sei überzeugt, daß die vom Dichter in einem langen arbeitsreichen Leben geschaffenen Werke ein bleibendes Vermächtnis für unser deutsches Volk sein werden". — In Kürze erscheinen Otto Weddigens Werke in 15 Bänden in Berlin.

Nur 2 Tage!
8-Masten-Riesen-
Circus-Schau
G. m. b. H. Dir. X. Brumbach
Minden, Königsplatz.
Eröffnung: Donnerstag, den 15. Juni abends 8 Uhr.
Freitag, den 16. Juni, nachm. 4 Uhr, abends 8 Uhr
Nachmittags zahlen Kinder nur ermäßigte Preise!
Wir bringen Neues!
Bilder und Szenen aus dem Harem
12 Cowboys und Tscherkessen
Neue Massen-Dressuren mit Raubtieren und Pferden
3 Könige der Luft, Gymnastik-Akt



Albin Holten, Oswai und Bimbo d. bekannten Spaßmacher v. Circus Krone!
7 Angelos, Rettertruppe!
Neu für Deutschland!
Hohe Schule geritten von Herrn A. Brumbach
Das Valencianos, span. Pferde-Akt, Fußbalance, 2 Rolos, Frl. Lutzi und Kolja, Luftwaltparre
Akrobaten, Gymnastiker, Augenläser, Seiltänzer, Jongleure, ind. Fakire und Tempelkänzer
Eigene Traktoren und Lastkraftzüge. Eigene Feuerwehr und Sanitäter
Waisenhäuser haben nach vorheriger Anmeldung freien Eintritt. Schulen, welche geschlossen zur Nachmittags-Vorstellung kommen, haben freien Eintritt zur Tierschau
Autos, Motorräder, Fahrräder werden unter Garantie aufbewahrt.
Volkspreise 0.60 bis 2.25 (Loge 2.50)
Vorverkauf: Zigarrengeschäft Bodenstein Markt, Tel 1795 Erwerbslose zahlen am Freitag gegen Vorzeigen der Stempelkarte halbe Preise.

Das Gras

I. Schnitt auf den städtischen Wiesen am rechten Weserufer, Konzlers-Weide, ehem. Schätel'sche und Schwentker'sche Wiese soll am **Donnerstag, den 15. Juni 1933, nachm. 3 Uhr** beginnend öffentlich meistbietend verkauft werden.

Um 6 Uhr nachm. wird das Gras einer Wiese verkauft in der Nähe vom Pulverschuppen in Größe von 3 Morgen. Treffpunkt beim Ruderbootshaus Wittekind.

Um 6.30 Uhr nachm. wird das Gras einer ca. 2 Morgen großen Wiese in der Nähe des Wasserwerks verkauft. Bieter versammeln sich bei der Tankstelle an der Portastraße Ecke Ringstraße.

Minden, den 12. Juni 1933.

Der Magistrat.